

Geschäftsbericht

2017

2017

Inhalt

01 Lagebericht über das Geschäftsjahr	03
1 Wirtschaftliches Umfeld und Branchenentwicklung	04
2 Entwicklung des Geschäftsverlaufs und Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft	05
3 Chancen- und Risikobericht	11
4 Nachtragsbericht	17
5 Vergleich von Prognose zum tatsächlichen Ergebnis 2017	17
6 Prognosebericht 2018	18
7 Anlage zum Lagebericht	19
02 Bilanz zum 31. Dezember 2017	20
03 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2017	23
04 Anhang	27
1 Grundlagen der Rechnungslegung	28
2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	29
3 Angaben zu den Aktiva	31
4 Angaben zu den Passiva	34
5 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	38
6 Sonstige Angaben	44
05 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	46
06 Bericht des Aufsichtsrates	54

01 Lagebericht



1. Wirtschaftliches Umfeld und Branchenentwicklung

Das Wachstum des globalen Bruttoinlandsproduktes ist, laut einer Projektion der OECD aus November 2017, in 2017 mit 3,6 % im Vergleich zu 3,1 % in 2016 gestiegen. Für den Euroraum erwartet die OECD von 1,8 % in 2016 auf 2,4 % in 2017 ein nahezu gleiches Wachstum, wobei die Steigerung in Deutschland von 1,9 % in 2016 auf 2,5 % in 2017 etwas stärker ausfallen wird.

Nach Erhebungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) hat die positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung auch die Beitragseinnahmen 2017 in der Versicherungsbranche stärker ansteigen lassen als im Vorjahr. Die deutschen Versicherer verzeichneten im vergangenen Jahr ein Plus bei den Beitragseinnahmen von 1,7 % auf 197,7 Milliarden Euro (Vorjahr: +0,28 %).

Laut GDV erwirtschafteten die Unternehmen im Bereich Schaden- und Unfallversicherung wie im Vorjahr einen Beitragszuwachs von 2,9 % auf 68,2 Milliarden Euro. Die Schadenkosten-Quote wird mit 95 % in etwa konstant zum Vorjahr erwartet. Der versicherungstechnische Gewinn im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung wird jedoch in 2017 mit 3,4 Milliarden Euro leicht niedriger erwartet als im Vorjahr (3,5 Milliarden Euro).

Von den gesamten Beitragseinnahmen der Versicherungswirtschaft entfielen gemäß GDV auf die privaten Krankenversicherer 36,5 Milliarden Euro (+4,1 %). In der privaten Pflegeversicherung haben sich die Beitragseinnahmen mit voraussichtlich 2,3 Milliarden Euro in 2017 zu 2,2 Milliarden Euro in 2016 leicht erhöht. In der privaten Krankenver-

sicherung wurden an Versicherungsleistungen 25,9 Milliarden Euro (Vorjahr: 25,5 Milliarden Euro) gezahlt und wie im Vorjahr flossen 1,1 Milliarden Euro an Versicherungsleistungen aus der privaten Pflegeversicherung an die Kunden.

Auch in 2017 war die geopolitische Risikolandschaft von einer Vielzahl von Herausforderungen geprägt. Beispiele sind der Verlauf des Brexits in Großbritannien und die Auswirkungen aus der Wahl des neuen US-Präsidenten. Trotz dieser Risikofaktoren hat sich die weltweite wirtschaftliche Lage weit besser als gedacht entwickelt und mittlerweile nahezu alle Regionen erreicht. Besonders günstig ist dabei der konjunkturelle Befund für Deutschland. Beispielhaft ist hier der ifo-Geschäftsklimaindex zu nennen, der für Deutschland im November ein neues Rekordniveau erreicht hat. Die für die Versicherungswirtschaft bedeutende Entwicklung auf dem europäischen Anleihemarkt ist weiterhin durch ein extremes Niedrigzinsniveau mit minimalen Renditen in den Laufzeiten bis zu 10 Jahren gekennzeichnet. Mit Blick auf risikobehaftete Finanzanlagen, wie beispielsweise Aktien, hat sich die gute wirtschaftliche Entwicklung deutlich positiv auf die Ertragsentwicklungen ausgewirkt.

2. Entwicklung des Geschäftsverlaufs und Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft

2.1. Überblick über den Geschäftsverlauf 2017

Die Deutsche Familienversicherung AG hat im Geschäftsjahr einen Gewinn vor Steuern von T€ 1.432,7 (Vorjahr: T€ 2.340,9) erwirtschaftet. Folgende Entwicklungen haben maßgeblich zu diesem Ergebnis beigetragen:

2.1.1 Beitragsentwicklung

Die gebuchten Bruttobeiträge betragen im Berichtsjahr T€ 70.654,9. Sie nahmen damit gegenüber dem Vorjahr (T€ 64.075,7) um T€ 6.579,2 (+10,3 %) zu.

Der Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge ist in erster Linie auf das kontinuierliche Wachstum des Bestandes im Geschäftsbereich der Kranken- und Pflegezusatzversicherungen zurückzuführen. In diesem Geschäftsbereich ist der Bestand an Versicherungsverträgen von 274.573 Ende 2016 um 39.522 (+14,4 %) auf 314.095 angestiegen.

Dieses erfreuliche Wachstum ist darauf zurückzuführen, dass die Deutsche Familienversicherung AG durch Produkte am Markt überzeugt, welche einfach und vernünftig gestaltet sind und regelmäßige Bestnoten bei Stiftung Warentest erreichen. Dies trifft insbesondere auf die in 2016 eingeführten Kranken- und Pflegezusatzversicherungen der 16er Matrix zu. So wurde die Zahnzusatzversicherung bereits im November 2016 als Testsieger mit der Note "SEHR GUT (0,5)" prämiert. Hinzugekommen sind sehr gute Bewertungen in 2017 für die neue Auslandskrankenversicherung DFV-AuslandsreiseSchutz mit der Note "SEHR GUT (1,2)" sowie die neue Pflegezusatzversicherung DFV-DeutschlandPflege Flex nach dem ab 2017 geltenden neuen zweiten Pflegegeldgesetz (PSGII) als Testsieger bei einem

55-jährigen Modellkunden mit der Note "GUT (1,6)".

In der Kategorie Produktdesign/Versicherungstechnik wurde in 2017 die Deutsche Familienversicherung AG für die Produktinnovation der 16er Matrix von dem namhaften, unabhängigen Analysehaus der Versicherungswirtschaft Morgen & Morgen und dem Versicherungsmagazin, eine der führenden Fachzeitschriften für Versicherungsvermittler, mit dem Innovationspreis der deutschen Assekuranz in Gold ausgezeichnet.

Gesunken sind die gebuchten Bruttobeiträge insbesondere im Geschäftsbereich Technische Versicherung/Elektronik (T€ -1.309,6). Aufgrund anhaltender Verluste wurde dieser Geschäftsbereich mit Einstellung des Vertriebes zum 31. Mai 2015 geschlossen. Trotz der Reduzierung der gebuchten Bruttobeiträge erwirtschaftete dieser auslaufende Geschäftsbereich im Berichtsjahr durch die drastische Reduzierung der Schaden- und Kostenquote einen erfreulichen versicherungstechnischen Überschuss. Wir erwarten eine Fortsetzung dieser positiven Entwicklung im verbleibenden Abwicklungszeitraum.

2.1.2 Leistungen an Kunden

Die Leistungen für Kunden sind von T€ 37.483,4 um T€ 1.523,1 auf T€ 39.006,5 im Berichtsjahr angestiegen. Der Ausweis erfolgt unter der Veränderung der Deckungsrückstellung in Höhe von T€ 10.740,0, der Veränderung der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in Höhe von T€ 472,4 und unter den Aufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von T€ 27.794,1.

Die zum 31. Dezember 2017 ausgewiesene Deck-

ungsrückstellung, brutto, in Höhe von T€ 30.941,0 (Vorjahr: T€ 20.201,1) sowie die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in Höhe von T€ 811,6 (Vorjahr: T€ 647,5) betreffen im Wesentlichen den Versicherungszweig Pflege.

Die Bruttorekstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zum Bilanzstichtag betragen T€ 10.713,6 (Vorjahr: T€ 9.480,1).

2.1.3 Entwicklung der Primäraufwendungen und der Kapitalerträge

Die Reduzierung des Gewinnes vor Steuern im Vergleich zum Vorjahr ist überwiegend auf den Anstieg des Gesamtaufwandes der Gesellschaft von T€ 26.636,0 in 2016 um T€ 2.716,5 (+10,2 %) auf T€ 29.352,5 in 2017 zurückzuführen. Dies resultiert im Wesentlichen aus zusätzlichen Abschlusskosten im Onlinevertrieb, die insbesondere durch Provisionen aufgrund einer neuen Vermittlungsvereinbarung mit der DFV Deutsche Familienversicherung Vertriebsgesellschaft mbH verursacht sind, sowie aus Abschluss- und Servicekosten des im Geschäftsjahr neu aufgebauten Telefonvertriebs.

Positiv auf das Ergebnis haben sich die Kapitalerträge ausgewirkt. Bedingt durch einmalige Abschreibungen aus Wertverlusten wurde im Vorjahr ein Verlust von T€ 306,4 ausgewiesen. Im Geschäftsjahr hingegen konnte ein Gewinn aus Kapitalanlagen von T€ 530,5 erwirtschaftet werden.

2.1.4 Umstellung auf das neue Pflegestärkungsgesetz II

Die Bundesregierung hat mit dem Zweiten Pflegestärkungsgesetz (PSG II), das zum 1. Januar 2017 in Kraft getreten ist, die Leistungen der staatlichen Pflegeversicherung grundlegend verändert. Mit der Pflegereform nach dem PSG II sind ab dem 1. Januar 2017 nachstehende Änderungen verbunden:

- Neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff: Durch das PSG II wird der Begriff der Pflegebedürftigkeit neu definiert. Bei der Beurteilung der Pflegebedürftig-

keit kommt es zukünftig auf die gesundheitlich bedingte Beeinträchtigung der Selbstständigkeit und der Fähigkeiten und nicht mehr nur auf den Hilfebedarf wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung an.

- Die Gleichstellung von Demenzpatienten: Erstmals erhalten Patienten mit eingeschränkter Alltagskompetenz, z.B. mit Demenz und anderen geistigen oder psychischen Beeinträchtigungen, genauso wie Patienten mit körperlichen Beschwerden einen gleichberechtigten Zugang zu den Pflegeleistungen.

- Aus drei Pflegestufen werden fünf Pflegegrade: Zukünftig werden Pflegebedürftige nicht mehr nur drei Pflegestufen, sondern entsprechend der Schwere der Pflegebedürftigkeit insgesamt fünf Pflegegraden zugeordnet.

- Einheitlicher Eigenanteil bei stationärer Pflege: Der Eigenanteil für Pflegebedürftige an Pflegeheimkosten (stationäre Pflege) richtet sich zukünftig nicht mehr nach der Schwere der Pflegebedürftigkeit, sondern es wird ein über die Pflegegrade 2 bis 5 einheitlicher Eigenanteil je Pflegeheim erhoben.

Insgesamt hat die Deutsche Familienversicherung AG 34.581 Versicherungsverträge der Pflegezusatzversicherung auf das neue Pflegestärkungsgesetz (PSG II) im Geschäftsjahr umgestellt.

2.1.5 Digitalisierung

Im Geschäftsjahr hat die Deutsche Familienversicherung AG bedeutende Schritte zur Umsetzung der Digitalisierung erreicht. Mit der neuen DFV-Unfallschutz wurde ein auf dem deutschen Markt einmaliges Unfallprodukt entwickelt, welches über die DFV-Unfallschutz App einfach und flexibel abgeschlossen werden kann. Der bestehende Schutz kann nach Abschluss der Versicherung situativ über diese App bei Bedarf, z.B. während eines Urlaubs, für einen definierten Zeitraum angepasst werden. Auch weitere Personen, wie Familienangehörige und Freunde, können jederzeit über

diese App situativ in diese zusätzliche Deckung mit einbezogen werden. Vom Vertragsabschluss über die situative Anpassung des Versicherungsschutzes bis hin zur digitalisierten Schadenregulierung und der Zahlungsabwicklung haben wir eine vollständig digitalisierte Prozess- und Dokumentenkette implementiert. Alle erforderlichen Daten fließen im Rahmen der vollständigen Dunkelverarbeitung in unser neues Bestandsführungssystem, welches ab 2014 alle betrieblichen Prozesse nach dem neuesten IT-technischen Stand abbildet. Wahlweise können Versicherungsverträge auch volldigitalisiert über Amazon Alexa abgeschlossen werden und für den Zahlungsverkehr können über Amazon Pay bei Abschluss des DFV-Unfallschutzes über die App die hinterlegten Bezahltdaten mit einem Klick synchronisiert werden. Den Grad der Digitalisierung messen wir anhand folgender Entwicklungen:

- Umfang der Dunkelverarbeitung der Vertragsanlage bis zur Policierung
- Umfang der Dunkelverarbeitung von der Anlage von Schaden- und Leistungsfälle bis zur vollständigen Regulierung
- Nutzung der elektronischen Policen (ePolice)

Im Geschäftsjahr haben wir bereits eingehende Anträge zu 80 % dunkel verarbeitet. Im gleichen Zeitraum stieg die Quote der ePolicen von 26 % auf 50 % der gesamten Neupolicen. Da ab Anfang 2018 die Angabe einer E-Mail-Adresse Voraussetzung zur Policierung ist, stieg die Quote der ePolicen inzwischen auf nahezu 100 % an. Weiterhin planen wir in 2018 die vollständig automatisierte Dunkelverarbeitung eines Großteils der Leistungsfälle und erster Schadenfälle umzusetzen.

2.2 Sparten und Bestandsaufteilung zum Bilanzstichtag

Dem Erfordernis der Spartenentrennung Rechnung tragend, wurden die einzelnen Versicherungsverträge der Kombiversicherungsprodukte den einzelnen Versicherungszweigen zugeordnet. Die nachstehende Zusammenfassung gibt einen Überblick über die Sparten- und Bestandsaufteilung zum Bilanzstichtag in Hinsicht auf die Verteilung der gebuchten Bruttobeiträge und Anzahl der Verträge. Aufgrund der Darstellung in T€ kann es zu Rundungsdifferenzen in den Summationen kommen.

Bestandsentwicklung in T€

Versicherungszweige	Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge		Veränderungen		gebuchte Bruttobeiträge		Veränderungen	
	2017	2016	in Stück	in %	2017	2016	in T€	in %
Kranken Gesamt	314.095	274.573	39.522	14,4	53.518,7	45.481,6	8.037,1	17,7
Kranken nach Art der Sach	266.097	230.851	35.246	15,3	34.860,9	29.870,7	4.990,2	16,7
Kranken nach Art der Leben	47.998	43.722	4.276	9,8	18.657,8	15.610,9	3.046,8	19,5
Unfall	15.075	12.075	3.000	24,8	1.058,5	885,5	173,0	19,5
Haftpflicht	13.208	24.566	-11.358	-46,2	1.248,4	1.679,8	-431,4	-25,7
Rechtsschutz	9.830	10.472	-642	-6,1	850,3	823,1	27,2	3,3
Glas	8.534	8.967	-433	-4,8	94,8	102,0	-7,3	-7,1
Hausrat	10.189	10.552	-363	-3,4	624,7	623,9	0,8	0,1
Wohngebäude	18.288	37.156	-18.868	-50,8	8.436,4	7.766,0	670,3	8,6
Technische Versicherung	75.067	110.216	-35.149	-31,9	3.210,1	4.519,7	-1.309,6	-29,0
Sonstige Sachversicherung	70	14.144	-14.074	-99,5	1.613,1	2.192,2	-579,1	-26,4
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	464.356	502.721	-38.365	-7,6	70.654,9	64.073,9	6.581,1	10,3
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	0	0	0	0,0	0,0	1,8	-1,8	-100,0
Insgesamt	464.356	502.721	-38.365	-7,6	70.654,9	64.075,7	6.579,3	10,3

Schadenentwicklung in T€

Versicherungsbranche	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Veränderungen		Brutto-Schadenquoten in % der verdienten Prämie		Veränderungen
	2017	2016	in T€	in %	2017	2016	in % absolut
Kranken Gesamt	18.773,1	15.201,6	3.571,5	23,5	35,1	33,7	1,4
Kranken nach Art der Sach	17.760,2	14.755,2	3.005,0	20,4	51,1	50,0	1,1
Kranken nach Art der Leben	1.013,0	446,4	566,6	126,9	5,4	2,9	2,6
Unfall	126,3	357,9	-231,6	-64,7	11,9	40,4	-28,5
Haftpflicht	737,3	1.399,7	-662,4	-47,3	58,9	83,3	-24,3
Rechtsschutz	692,9	684,0	8,8	1,3	81,0	82,8	-1,9
Glas	6,5	9,4	-3,0	-31,3	6,8	9,2	-2,4
Hausrat	258,8	146,4	112,4	76,8	41,3	23,4	17,8
Wohngebäude	4.971,9	4.530,0	441,9	9,8	60,0	58,8	1,2
Technische Versicherung	862,6	3.513,1	-2.650,5	-75,4	21,7	66,6	-44,9
Sonstige Sachversicherung	1.364,6	1.753,2	-388,6	-22,2	84,6	80,0	4,6
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	0,0	-15,1	15,1	100,0	0,0	-828,4	828,4
Insgesamt	27.794,1	27.580,4	213,7	0,8	39,0	42,8	-3,8

Kostenentwicklung in T€

Versicherungsbranche	Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Veränderungen		Bruttokostenquote (in % der gebuchten Bruttobeiträge)		Veränderungen
	2017	2016	in T€	in %	2017	2016	in % absolut
Kranken Gesamt	20.340,1	17.807,6	2.532,5	14,2	38,0	39,2	-1,1
Kranken nach Art der Sach	14.607,0	13.447,3	1.159,7	8,6	41,9	45,0	-3,1
Kranken nach Art der Leben	5.733,1	4.360,2	1.372,8	31,5	30,7	27,9	2,8
Unfall	1.388,4	92,8	1.295,6	1.395,6	131,2	10,5	120,7
Haftpflicht	420,3	285,6	134,8	47,2	33,7	17,0	16,7
Rechtsschutz	245,6	216,2	29,5	13,6	28,9	26,3	2,6
Glas	33,6	9,6	24,0	250,0	35,5	9,4	26,1
Hausrat	240,4	63,6	176,7	277,8	38,5	10,2	28,3
Wohngebäude	2.542,4	2.261,3	281,2	12,4	30,1	29,1	1,0
Technische Versicherung	530,7	943,8	-413,1	-43,8	16,5	20,9	-4,4
Sonstige Sachversicherung	302,7	527,7	-225,0	-42,6	18,8	24,1	-5,3
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	26.044,2	22.208,1	3.836,1	17,3	36,9	34,7	2,2

Versicherungstechnische Ergebnisse in T€

Versicherungsbranche	Versicherungstechnische Bruttoergebnisse vor Schwankungsrückstellung		Veränderungen		Versicherungstechnische Bruttoergebnisse nach Schwankungsrückstellung		Veränderungen	
	2017	2016	in €	in %	2017	2016	in €	in %
Kranken Gesamt	3.797,1	2.430,5	1.366,6	56,2	3.797,1	2.430,5	1.366,6	56,2
Kranken nach Art der Sach	2.473,8	1.310,7	1.163,0	88,7	2.473,8	1.310,7	1.163,0	88,7
Kranken nach Art der Leben	1.323,3	1.119,8	203,5	18,2	1.323,3	1.119,8	203,5	18,2
Unfall	-420,4	442,4	-862,8	-195,0	-647,0	442,4	-1.089,5	-246,2
Haftpflicht	110,2	-3,8	114,0	2.994,1	110,2	259,4	-149,2	-57,5
Rechtsschutz	-66,3	-78,3	12,1	15,4	-66,3	-40,5	-25,8	-63,7
Glas	57,4	83,0	-25,6	-30,8	57,4	83,0	-25,6	-30,8
Hausrat	124,7	396,2	-271,5	-68,5	270,2	250,8	19,4	7,7
Wohngebäude	543,8	707,5	-163,7	-23,1	487,4	643,2	-155,8	-24,2
Technische Versicherung	2.583,9	1.539,5	1.044,4	67,8	2.583,9	1.539,5	1.044,4	67,8
Sonstige Sachversicherung	-53,7	-88,9	35,3	39,7	-53,7	-88,9	35,3	39,7
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	0,0	16,9	-16,9	-100,0	0,0	16,9	-16,9	-100,0
Insgesamt	6.676,8	5.445,1	1.231,7	22,6	6.539,2	5.536,4	1.002,9	18,1

Das Ergebnis aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft beträgt (aus Sicht der DFV Deutsche Familienversicherung AG) T€ -4.767,5 (Vorjahr: T€ -2.156,0).

Daraus ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung in Höhe von T€ 1.909,3 (Vorjahr: T€ 3.289,1).

Die Schwankungsrückstellung erhöhte sich durch Zinszuführungen und Technische Zuführungen in den Versicherungsbranchen Unfall (T€ 226,6) und Gebäude (T€ 56,3). In dem Versicherungsbranchen Hausrat wurde die aus dem Vorjahr übernommene Rückstellung (T€ 145,4) vollständig aufgelöst. Insgesamt ergibt sich hieraus ein Anstieg der Schwankungsrückstellung von T€ 137,5 im Vergleich zum Vorjahr.

2.3 Kapitalanlagen und Kapitalanlagenergebnis

Die Kapitalanlagen der Gesellschaft betragen zum Ende des Berichtsjahres T€ 47.932,2 (Vorjahr: T€

35.617,9). Diese Erhöhung ergibt sich im Wesentlichen aus der positiven Geschäftsentwicklung.

Die im Geschäftsjahr 2017 erwirtschafteten Kapitalerträge resultieren aus dem DFV Sondervermögen (T€ 722,0) und Erträgen aus der Gewinnabführung (T€ 14,1) einer Tochtergesellschaft. Die Kosten der Kapitalanlageverwaltung betragen T€ 60,0. Aufgrund von Abschreibungen auf Kapitalanlagen (T€ 144,8) ergibt sich ein Kapitalanlagenergebnis von T€ 530,5 (Vorjahr: T€ -306,4).

Die Nettoverzinsung betrug 1,27 % (Vorjahr: -1,11 %).

2.4 Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Die DFV Deutsche Familienversicherung AG schloss das Berichtsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ 1.432,7 (Vorjahr: T€ 2.340,9) ab.

Die DFV Deutsche Familienversicherung AG weist einen Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von T€ 228,7 (Vorjahr: Jahresüberschuss T€ 1.950,3) aus.

2.5 Vermögenslage

Die Immateriellen Vermögensgegenstände betragen im Geschäftsjahr 2016 T€ 9.319,9 (Vorjahr: T€ 9.609,5). Die Verminderung ist im Wesentlichen auf laufende Abschreibungen in das Bestandsführungssystem BSN sowie andere immaterielle Vermögensgegenstände zurückzuführen. Bedingt durch das Wachstum unseres Geschäftes sind darüber hinaus die Kapitalanlagen (T€ 12.314,3) und die Guthaben bei Kreditinstituten (T€ 2.178,7) erheblich angestiegen. Demgegenüber haben sich die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft (T€ -1.725,8) stark verringert.

2.6 Cashflow und Liquiditätslage

Der positive Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ 15.644,0 wurde für Einzahlungen in das Kapitalanlagevermögen (Cash Flow aus Mittelzu- und -abflüssen, netto: T€ 12.459,1), für weitere Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände (Cash Flow aus Mittelzu- und -abflüssen, netto: T€ 1.006,3) sowie für die Erhöhung der liquiden Mittel aus laufenden Bankguthaben (T€ 2.178,6) verwendet.

2.7 Verdichtende Gesamtaussage zur Lage der Gesellschaft

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von T€ 2.340,8 im Vorjahr hat sich um T€ 908,1 (-38,8 %) auf T€ 1.432,7 im Geschäftsjahr verringert. Dies resultiert im Wesentlichen aus zusätzlichen Abschlusskosten für Neuverträge im Onlinevertrieb sowie aus Abschluss- und Servicekosten des im Geschäftsjahr neu aufgebauten Telefonvertriebs. Die Akquisition dieser Neuverträge und der damit zusammenhängende kontinuierliche Aufbau des Versicherungsbestandes sowie die Einstellung verlustbringender Geschäftsbereiche, wie Elektronik, werden sich positiv auf die zukünftige Ertragslage der Gesellschaft auswirken. Im Vergleich zum Vorjahr konnte das Kapitalanlageergebnis deutlich verbessert werden. Wurde im Vorjahr noch ein Verlust von T€ 306,4 durch einmalige Abschreibungen aus

realisierten Wertverlusten ausgewiesen, so konnte im Geschäftsjahr ein Gewinn aus Kapitalanlagen von T€ 530,5 erwirtschaftet werden.

Das Ergebnis nach Steuern ist von T€ 1.950,3 im Vorjahr auf T€ 228,7 im Geschäftsjahr deutlich gesunken. Dies ist auf das im Vergleich zum Vorjahr geringere Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit sowie aus der Bildung passiver latenter Steuerrückstellungen in Höhe von T€ 758,1 zurückzuführen. Die passive latente Steuerrückstellung dient zur Kompensation zukünftiger, zusätzlicher Steuerbelastungen.

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich ebenfalls verbessert. Die Kapitalanlagen konnten durch Zuführungen des positiven Cash Flows aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ 12.314,3 wiederum aufgestockt werden.

Die Gesellschaft ist im Berichtsjahr sämtlichen Zahlungsverpflichtungen nachgekommen. Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Geschäftsberichtes bis zum 29. März 2018 lagen uns keine Erkenntnisse vor, dass die Fähigkeit der Gesellschaft zur zukünftigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen beeinträchtigt ist.

3. Chancen- und Risikobericht

3.1. Einführung und Beschreibung der Risikostruktur

Gegenstand des Unternehmens ist das Versicherungsgeschäft. Diese Tätigkeit ist aufgrund der Unsicherheit der zukünftigen Entwicklungen mit Risiken verbunden. Wichtig ist, die Risiken im Rahmen der vorhandenen Risikotragfähigkeit gezielt einzugehen, soweit die damit verbundenen Chancen eine adäquate Wertschöpfung erwarten lassen. Das Risikomanagement der DFV Deutsche Familienversicherung AG zielt darauf ab, diese Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu kontrollieren und letztendlich systemisch zu bewältigen. Ein aktives Risikomanagement findet durch die Vorstände und Führungskräfte statt. Routinemäßig berichten die Abteilungsleiter gegenüber Ressort- oder Gesamtvorstand über den aktuellen Geschäftsverlauf auch unter möglicherweise risikobehafteten Gesichtspunkten.

Zur Risikostrategie der Gesellschaft zählt insbesondere auch die Risikoabwälzung auf solvente Rückversicherungsunternehmen mit erstklassigen Ratings über quotale Risikoübernahmen und flexibel erweiterbare Großschäden- und Naturkatastrophendeckungen sowie ein jährlich angepasster Versicherungsschutz für Ertragsausfall/Betriebsunterbrechungen, Betriebshaftpflicht, Cyberrisiken sowie Geschäftsgebäude und -inventar.

Gemäß der Solvency II-Rahmenrichtlinie sowie den Ausführungen der Delegierten Rechtsakte im Rahmen der Säule 2 besteht ein Prozess der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA). Auf der Grundlage des zum Stichtag 31.12.2016/01.01.2017 ermittelten Gesamtsolvabilitätsbedarfes wurde zum 30.06.2017

eine ORSA-Beurteilung durchgeführt und in einem ORSA-Bericht dokumentiert. Dieser sogenannte Regel-ORSA ist einmal jährlich durchzuführen. Der ORSA-Prozess der DFV Deutsche Familienversicherung AG sieht darüberhinaus vor, dass im Rahmen der Quartalsmeldungen an die Aufsichtsbehörde zusätzlich die Solvabilitäts- und Mindestkapitalanforderungen durch aktualisierte Risikoberechnungen nach der Standardformel regelmäßig durchzuführen und zu bewerten sind. Der Gesamtvorstand und der Aufsichtsrat werden turnusmäßig über die Quartals-Solvabilitätskennziffern informiert.

Das Gesamtrisiko der DFV Deutsche Familienversicherung AG lässt sich in folgende Risikokategorien einteilen:

- Versicherungstechnische Chancen und Risiken
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft
- Chancen und Risiken aus Kapitalanlagen, insbesondere Marktrisiken
- Operationale Risiken
- Liquiditätsrisiken
- Reputationsrisiko
- Strategische Chancen und Risiken

Die Gesellschaft verfügt über eine "unabhängige Risikocontrollingfunktion" (UCRF). Das Aufgabengebiet der UCR umfasst die kontinuierliche, unabhängige und objektive Umsetzung und Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems. Bei der Ausgestaltung der UCRF und unseres Risikomanagementsystems wird das Prinzip der Proportionalität angewendet.

3.2. Versicherungstechnische Risiken

Im Rahmen des Risikomanagement nimmt die Identifikation, Bewertung und Steuerung von versicherungstechnischen Risiken naturgemäß eine wesentliche Stellung ein.

Das Hauptrisiko in den betriebenen Versicherungssparten ist das Prämien- und Schadenrisiko. Es besteht darin, dass aus den im Voraus kalkulierten Prämien, künftig vertraglich festgelegte Schadenszahlungen zu leisten sind, deren Höhe bei der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist (Zufalls- und Änderungsrisiko).

Ein weiteres Risiko ist das Reserverisiko. Es besteht darin, dass der zu leistende Schadenaufwand höher sein kann als zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwartet. Die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt für jeden Schadenfall einzeln auf Basis differenzierter Statistiken und unter Beachtung des handelsrechtlichen Vorsichtsprinzips.

Diesen Risiken begegnet die DFV Deutsche Familienversicherung AG durch eine risikogerechte Kalkulation der Beiträge, durch eine gezielte Annahmepolitik und durch stringente Zeichnungsrichtlinien. Im Rahmen eines systematischen Bestandscontrollings stellen wir ein angemessenes

Verhältnis von Beitragseinnahmen zu Schaden- und Leistungsaufwendungen sicher. Gegen die Auswirkungen des Schadensrisikos schützt sich die DFV Deutsche Familienversicherung AG durch den Abschluss von geeigneten proportionalen Rückversicherungsverträgen, insbesondere in den Versicherungszweigen Krankenzusatzversicherung, Pflegeversicherung, Wohngebäudeversicherung sowie Elektronikversicherung. Darüber hinaus bestehen für die Sparten Auslandskrankenversicherung, Wohngebäude, Unfall, Hausrat, Haftpflicht und Rechtsschutz nicht proportionale Rückversicherungsverträge, durch die der Eigenanteil der Leistungsverpflichtungen pro Risiko, pro Police und pro Ereignis, die eine festgelegte Priorität überschreiten, in Zession gegeben werden. Die nichtproportionalen Rückversicherungsverträge enthalten die Option der mehrfachen Wiederauffüllungen der Rückversicherungshaftungsbeträge. Durch den weiteren Aufbau des Versicherungsbestandes und die damit verbundene Stärkung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft besteht die Chance, die Quote der proportionalen Rückversicherung zu senken, um damit die positiven versicherungstechnischen Ergebnisse in voller Höhe zu vereinnahmen.

Die Schadenquoten – (brutto) der vergangenen zehn Jahre im Überblick:

Die Schadenquoten – (brutto) der vergangenen zehn Jahre im Überblick:

2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
47,5%	43,5%	23,2%	31,5%	32,7%	35,4%	43,2%	48,6%	42,8%	39,0%

Wir betreiben seit 2011 die private Pflegezusatzversicherung nach Art der Lebensversicherung. In dieser Sparte übernehmen wir langfristige Risiken hinsichtlich der Entwicklung der Pflegekosten und Biometrie. Die versicherungstechnischen Risiken haben wir basierend auf anerkannten Rechnungsgrundlagen kalkuliert. Es besteht grundsätzlich

das Risiko, dass die in der Kalkulation berücksichtigten Parameter und Erwartungswerte vom prognostizierten Verlauf abweichen und zu einem erhöhten Verlustrisiko führen. Gemäß § 155 Abs. 3 VAG überprüfen wir jährlich die erforderlichen mit den kalkulierten Versicherungsleistungen. Unter Berücksichtigung der in § 155 Abs. 3 VAG darge-

stellten Voraussetzungen und Vorgehensweisen, haben wir die Chance die ursprünglich gewählten Kalkulationsparameter, einschließlich des Rechnungszinsfußes, bei geänderten Gegebenheiten im Zuge einer Neukalkulation der Tarife anzupassen. Mit Blick auf die Tragweite und Langfristigkeit der Pflegezusatzversicherung haben wir den Bestand zu 50 % bzw. 70 % in Rückdeckung gegeben.

Darüber hinaus werden die vorstehenden Risikoparameter laufend beobachtet und analysiert. Unser ORSA-Prozess sieht vor, dass die versicherungstechnischen Risiken je Quartal im Rahmen der Quartalsmeldungen an die Aufsichtsbehörde unter Anwendung der Standardformeln nach Solvency II neu berechnet und bewertet werden. Der Aufsichtsrat wird im Rahmen der turnusmäßigen Quartalssitzungen über diese Quartals-Solvabilitätskennzahlen informiert. Weiterhin wurde der Vorstand von der Hauptversammlung ermächtigt, bei Bedarf, insbesondere mit Blick auf mögliche weitere Kapitalanforderungen aus Solvency II, und mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Inhaberaktien gegen Bareinlage einmalig oder mehrmals das Grundkapital der Gesellschaft um weitere T€ 7.000,0 zu erhöhen.

3.3. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Es bestehen Risiken aufgrund von Provisionsrückforderungen an Versicherungsvermittler. Dem wird durch ausreichende Stornoreserven und Stornohaltungszeiten hinreichend begegnet.

Zum Bilanzstichtag bestanden Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft. Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern wurden zum Bilanzstichtag mit 67,6 % wertberichtigt. Durch laufende Prozesse der Überprüfung der Zusammensetzung und Altersstruktur der ausstehenden Forderungen sowie bewährte Inkassoprozesse ist dieses Risikopotential gut beherrschbar.

Wesentliche Forderungen können auch gegenüber unseren Rückversicherungspartnern bestehen. Bei der Auswahl von Rückversicherungsunternehmen ist die Bonität ein wesentliches Entscheidungskriterium. Zum Bilanzstichtag sind folgende Unternehmen wesentliche Rückversicherungspartner des Unternehmens:

- BNP Paribas Cardif Allgemeine Versicherung, Stuttgart, Zweigniederlassung für Deutschland der BNP Paribas Cardif Assurance Risques Divers, Paris
- Echo Rückversicherungs-AG, Schweiz, Zürich
- E+S Rückversicherung AG, Hannover
- Hanse Merkur Reiseversicherung AG
- Helvetia Schweizerische Versicherung AG, Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main
- Partner Reinsurance Europe SE, Schweiz Zürich
- SCOR Global Life Deutschland, Niederlassung der SCOR Global Life SE, Köln
- VIG Re as, Tschechische Republik, Prag

Im Rahmen unseres ORSA-Prozesses und der regelmäßigen Ermittlung der Gegenparteiausfallrisiken überprüfen wir die wirtschaftliche Entwicklung der Rückversicherungspartner, insbesondere mögliche Veränderungen der Ratings der vorstehenden Rückversicherungsunternehmen. Unsere Risikostrategie sieht vor, dass der Risikotransfer grundsätzlich auf mehrere solvente Rückversicherungspartner mit guten bis sehr guten Ratings anerkannter, globaler Ratingagenturen zu erfolgen hat.

3.4. Risiken aus Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand des Unternehmens besteht maßgeblich aus der Anlage der Gelder zur Deckung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der versicherungstechnischen Verpflichtungen, insbesondere der langfristigen Deckung der Altersrückstellungen aus den Verpflichtungen des Versicherungszweiges der Kranken- und Pflegezusatzversicherungen nach Art der Leben.

Im Zusammenhang mit den Kapitalanlagen bestehen folgende wesentliche Einzelrisiken:

- **Marktpreisrisiken**
Sie entstehen aus dem potentiellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen für Kapitalanlagen (u.a. Zins-, Wechselkurs- und Aktienkursveränderungen).
- **Gegenparteausfall- und Konzentrationsrisiken**
Sie ergeben sich aus negativen Bonitätsveränderungen von Emittenten, insbesondere dann wenn eine wesentliche Konzentration der Anlagen auf einzelne Emittenten vorliegt.
- **Liquiditätsrisiken**
Sie bestehen darin, dass durch nicht zeitgerechte Liquiditätszuflüsse die Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft gefährdet würde.

Das Kapitalanlagemanagement wird im Rahmen des "DFV Sondervermögens" durch einen Fondsverwalter sichergestellt. Hierzu besteht ein Funktionsausgliederungsvertrag. Zum 31. Dezember 2017 waren T€ 45.418,1 (94,8 %) Vorjahr: T€ 30.907,6 (86,8 %) des gesamten Kapitalanlagevermögens von T€ 47.932,2 (Vorjahr: T€ 35.617,9) in dem Fonds DFV Sondervermögen angelegt. Die Anlage in den Fonds ist als langfristige Investition gedacht. Ein weiterer wesentlicher Teil des Kapitalanlagevermögens besteht zum Bilanzstichtag aus Festgeldanlagen bei einem Kreditinstitut in Höhe von T€ 2.300,0 (Vorjahr: T€ 4.493,1).

Ziel der Anlagepolitik des DFV Sondervermögens ist, dass das Vermögen der DFV, unter Berücksichtigung von Anlagerisiken und Anlagechancen sowie möglichst großer Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität und unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung angelegt wird. Entsprechend dem Funktionsausgliederungsvertrag zum DFV Sondervermögen hat der Verwalter des Investmentfonds folgende Sicher-

heitsgrundsätze einzuhalten:

- Sicherung des Nominalwertes
- Wahrung der wirtschaftlichen Substanz der Vermögensanlage
- Vermögensanlagen müssen jederzeit uneingeschränkt veräußerbar und transferierbar sein
- Beachtung von anerkannten Ratings (Investment-Grade-Ratings von anerkannten Ratingagenturen)

Wesentliche Grundsätze der Anlagepolitik, wie beispielsweise die Vorgaben, dass das Fondsvermögen ausschließlich an geregelten Märkten und ausschließlich in OECD-Ländern angelegt werden darf, sind im Verwaltungsreglement des Fondsprospektes festgelegt. Die Anlagepolitik wird laufend durch den von der DFV bestimmten Anlageausschuss überprüft und festgelegt. Im Anlageausschuss des Fonds, wird gemeinsam mit dem Fondsverwalter die Risiko-, Duration- und Ertragsentwicklung des Fonds durch den Vorstand der Gesellschaft verifiziert, adjustiert und als feststehende Regeln über zulässige Anlageklassen (z.B. Derivate nur zur Wertabsicherung), Streuungs- und Konzentrationslimits sowie Anlagespezifikationen dem Fondsverwalter schriftlich vorgegeschrieben. Die Durationen in den Einzelanlagen der Wertpapiere im Fonds werden durch die im Sinne des Aktiv-Passiv-Managements vorgegebenen langfristigen Cash-Flow- und Mittelbedarfsverläufe bestimmt.

Zur Kontrolle der definierten Vorgaben erhalten die Vorstände sowie die verantwortlichen Mitarbeiter der Finanzabteilung vom Fondsverwalter eine detaillierte monatliche Berichterstattung über die Entwicklung des Fonds. Darüberhinaus werden die Risiken aus den Kapitalanlagen auf Basis der Meldungen auf Einzelwertpapierenebene an die Aufsichtsbehörde und an die EZB in jedem Quartal mittels detaillierten Neubewertungen des Markt-, Zinsänderungs-, Konzentrations-, Spread-

und Gegenparteiausfallrisiko unter Anwendung der Standardformeln nach Solvency neu ermittelt und beurteilt. Zusätzlich werden vom Verwalter des Fonds detaillierte Berichte über die Zusammensetzung, die Bestands- sowie Wert- und Ertragsentwicklung des Fonds den Vorständen und verantwortlichen Mitarbeitern der Finanzabteilung täglich zur Verfügung gestellt.

Die Anlagen in das "DFV-Sondervermögen", welche zur Deckung der Verpflichtungen aus den Kranken- und Pflegezusatzversicherungen nach Art der Lebensversicherung bestimmt sind, werden gemäß § 128 VAG durch einen unabhängigen Treuhänder überwacht.

3.5. Operationale Risiken

Grundsätzlich besteht für jedes Unternehmen eine Vielzahl operativer Risiken aus dem laufenden Betrieb. Relevant sind besonders betriebliche Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflüsse entstehen können.

Um diese Risiken zu verringern verfügen wir über ein für die Unternehmensgröße adäquates Internes Kontrollsystem. Handlungsrisiken von Mitarbeitern beugt die DFV Deutsche Familienversicherung AG vor, in dem für jeden Mitarbeiter eindeutige Vollmachtgrenzen zur Beauftragung und Zahlungsfreigabe von Rechnungen definiert sind. Zahlungseinschränkungen sind in maschinellen In- und Exkassosystemen hinterlegt. Ansonsten verfügen wir über ein durchgängiges Vier-Augenprinzip. Im Übrigen erfolgt eine Kontrolle über Stichproben und Dienstaufsicht. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Im Rahmen eines bestehenden IT Outsourcings profitierte die DFV Deutsche Familienversicherung AG von den hohen Sicherheits- und Funktionsniveaus eines externen Dienstleisters. Dessen

räumlich getrennte Hostsysteme stellen eine Wiederaufnahme des Betriebes im Katastrophenfall sicher. Wirksame Zugangskontrollen und der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien gewährleisten zuverlässig die Integrität unserer Daten. In Zusammenarbeit mit einem externen Dienstleister verfügen wir darüber hinaus über einen laufenden Überwachungs- und Verbesserungsprozess mit Blick auf sogenannte Cyberrisiken.

Zur Minderung möglicher Auswirkungen operativer Risiken verfügt die Gesellschaft unter anderem über einen umfassenden Versicherungsschutz für Gebäude, Inventar, Ertragsausfall/Betriebsunterbrechungen sowie Cyberrisiken. Die Versicherungsdeckungen werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst.

3.6. Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass durch nicht zeitgerechten Liquiditätszufluss die Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft gefährdet wird.

Generell erfolgt ein stetiger Liquiditätsfluss durch Lastschriftinzug, dieser wird unter anderem gemäß der langfristigen Planung zur Absicherung der versicherungstechnischen Verpflichtungen dem DFV Sondervermögen zugeführt. Die Verfügbarkeit der Kapitalanlagen im DFV Sondervermögen wird unter Berücksichtigung der Vorgaben des Aktiv-Passiv-Managements im Rahmen des vorstehend beschriebenen Kapitalanlagemanagementprozesses über den Fondsverwalter sichergestellt.

Für die Regulierung von Großschäden besteht mit den Rückversicherern eine Standardvereinbarung in den Rückversicherungsverträgen über unverzüglich abrufbare Schadeneinschüsse zur Abwendung von Liquiditätsengpässen.

Der Anteil der Rückversicherer mit erstklassiger

Bonität zur Deckung der Alterungsrückstellung der Kranken- und Pflegezusatzprodukte nach Art der Lebensversicherung wird als Depot vom Rückversicherer der DFV für die Kapitalanlage zur Verfügung gestellt.

3.7. Reputationsrisiko

Reputationsrisiken können nicht zuletzt durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit, ausgelöst beispielsweise durch unzufriedene Kunden oder Vertriebspartner, durch Gerichtsverfahren und letztlich auch durch Verleumdungen, entstehen.

Mit einem adäquaten internen Compliance System, mit einer laufenden Beobachtung sowie einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit versuchen wir diesen Risiken entgegen zu wirken. Das Kundenverhalten wird aktiv durch das Beschwerdemanagement verfolgt, dabei werden alle Beschwerden nach ihrer Ursache untersucht und auf mögliche Auswirkungen auf die Reputation bewertet. Auffälligkeiten im Beschwerdemanagement können zu Anpassungen in den Geschäftsprozessen führen. Diese Maßnahme wird durch das Online-Marketing unterstützt, welches die Aktivitäten in den sozialen Netzwerken mittels Software-Tools auswertet.

Im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit beobachten wir kontinuierlich die gängigen Medien. Darüberhinaus schaffen wir durch proaktiven Umgang mit den Medien und einer klaren Kommunikation mit unseren Kunden das positive Image in der Öffentlichkeit fortlaufend auszubauen. Somit ist gewährleistet, dass kurzfristig auf besondere Entwicklungen mit geeigneten Maßnahmen reagiert werden kann.

3.8. Strategische Risiken

Die strategischen Risiken resultieren daraus, dass strategisch notwendige Zielsetzungen und Maßnahmen aus dem Unternehmensumfeld nicht bzw. zu spät erkannt werden und mangelhaft umgesetzt werden. Auch Fehlinterpretationen und daraus ab-

geleitete wesentliche geschäftliche Fehlentscheidungen definieren wir als ein strategisches Risiko.

Wir begegnen diesen Chancen und Risiken, indem wir

- wesentliche geschäftliche Entscheidungen einem ausführlichen Prüfungs- und Konsultationsprozess unterziehen,
- den Prozess der Beobachtung des Unternehmensumfeldes kontinuierlich ausbauen und systematisieren,
- auf Basis einer strategischen Rahmenzielsetzung über eine detaillierte Geschäftsplanung verfügen, welche über einen Zeitraum von fünf Jahren die Vorgaben mit Blick auf die Entwicklung der Versicherungszweige, der Produkte sowie der Vertriebswege abbildet,
- die laufende, kurzfristige Kontrolle dieser Planung mit den tatsächlichen Istdaten als ein wesentliches Frühwarninstrumentarium zur Erkennung und Gegensteuerung geschäftlicher Fehlentwicklungen nutzen,
- über spartenbezogene Analysen den Aufsichtsrat im Rahmen der quartalsweisen Aufsichtssitzungen ausführlich über geschäftliche Entwicklungen informieren,
- der Vorstand im Rahmen einer wöchentlichen, protokollierten Vorstandssitzung einen intensiven Austausch einschließlich der Festlegung von Maßnahmen mit Blick auf mögliche strategische Risiken und Fehlentwicklungen durchführt.

3.9. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die wesentlichen Risiken sind in den vorherigen Abschnitten dargestellt. Zusammenfassend stellen wir fest, dass aus den aktuellen Erkenntnissen und beschriebenen Gegebenheiten keine bestandsgefährdenden gegenwärtigen Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft sowie unsere Risikotragfähigkeit wesentlich beeinträchtigen könnten.

4. Nachtragsbericht

Berichtspflichtige Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind uns nicht bekannt.

5. Vergleich von Prognose zu tatsächlichem Ergebnis 2017

Die verdienten Bruttobeiträge sind insgesamt mit 10,5 % (Vorjahr geplant: 5 %) deutlich stärker als geplant angestiegen.

Wie im Vorjahr prognostiziert, wurden durch das anhaltende niedrige Zinsniveau in den europäischen Anleihen die Kapitalerträge im Verhältnis zu dem wachsenden Kapitalanlagebestand weiter belastet.

Das Ergebnis vor Steuern ist mit T€ 1.432,7 (Vorjahr: T€ 2.340,9) um 38,8 % niedriger als im Vorjahr und mit ca. -10,0% geringer als das prognostizierte Ergebnis. Dies resultiert im Wesentlichen aus zusätzlichen Abschlusskosten für Neuverträge im Onlinevertrieb sowie aus Abschluss- und Servicekosten des im Geschäftsjahr neu aufgebauten Telefonvertriebs.

6. Prognosebericht 2018

6.1. Gesamtwirtschaftliche und Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die OECD prognostiziert im November 2017 ein Wachstum des globalen Bruttoinlandsproduktes für 2018 von 3,7 % (2016: 3,6 %). Für den Euroraum prognostiziert die OECD ein Absinken des Bruttoinlandsproduktes in 2018 auf 2,1 % (2016: 2,4 %). Auch für Deutschland geht die OECD mit 2,3 % von einem geringeren Wachstum wie im Vorjahr (2,5 %) aus.

Laut dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. verzeichneten die deutschen Versicherer im Geschäftsjahr ein Plus bei den Beitragseinnahmen von 1,7 % auf 197,7 Milliarden Euro (Vorjahr: +0,28 %). Auf 2018 blickt die Versicherungswirtschaft verhalten optimistisch. Es wird eine weiterhin stabile Geschäftsentwicklung erwartet, welche durch die guten Konjunkturaussichten gestützt wird. Belastend wirken weiterhin die Niedrigzinsen. Unterm Strich wird über alle Sparten ein Beitragsplus von 1,3 Prozent erwartet.

6.2. Unternehmensprognose

In dem Geschäftsbereich Krankenzusatz- und Pflegezusatzversicherungen erwarten wir auch in 2018 bei konstanten Stornoquoten eine Steigerung des Vertragsbestandes und der verdienten Bruttobeiträge. Auch in unserem Sachportfolio planen wir aufgrund der Einführung neuer Produkte einen leichten Anstieg in den Vertragsbeständen. Für die im "Run Off" befindlichen Geschäftsbereiche, insbesondere die Geschäftsbereiche der Technischen Versicherung (Elektronik) und der zum 31. Dezember 2017 beendeten Gebäudeversicherung, sieht unsere Prognose einen weiteren deutlichen Rückgang der Vertragsbestände vor. Insgesamt planen

wir eine Steigerung der verdienten Bruttobeiträge um ca. 5 %.

Infolge des anhaltenden niedrigen Zinsniveaus in den europäischen Anleihen werden die Kapitalerträge im Verhältnis zu dem wachsenden Kapitalanlagebestand weiter belastet. Hinzukommen politische und konjunkturelle Unsicherheiten infolge des BREXIT sowie den wachsenden protektionistischen Tendenzen in den USA, welche zu zusätzlichen nicht vorhersehbaren und zu nicht unerheblichen Ergebnisbelastungen im Kapitalanlagebestand führen können.

Vorausgesetzt, dass die vorstehend dargestellten unsicheren politischen und konjunkturellen Rahmenbedingungen zu keinen außerordentlichen negativen Ergebniseinflüssen führen werden, erwarten wir für das folgende Geschäftsjahr unter Berücksichtigung des geplanten weiteren Aufbaus des Vertragsbestandes durch Neuverträge sowie zusätzlicher Aufwendungen im Zuge der weiter fortschreitenden Digitalisierung und dem weiteren Auf- und Ausbau neuer Vertriebswege ein Ergebnis vor Steuern von um die 2,0 Millionen Euro.

Frankfurt am Main, den 29. März 2018

DFV Deutsche Familienversicherung AG

Der Vorstand



Dr. Stefan M. Knoll



Georg Jüngling

7. Anlage zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr von uns betriebenen Versicherungsweige und Versicherungssparten

Ziffer gemäß BerVersV

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft:

Nichtsubstitutive Krankenversicherung:

- Selbständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (ambulant)	02.2
- Selbständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (stationär)	02.3
- Einzel-Krankentagegeldversicherung	02.4
- Sonstige selbständige Einzel-Teilversicherung	02.6
- Reisekrankenversicherung	02.6.7
- Freiwillige Pflegetagegeldversicherung	02.8.6

Schaden- und Unfallversicherung:

- Unfallversicherung	03
- Haftpflichtversicherung	04
- Rechtsschutzversicherung	07
- Glasversicherung	11
- Verbundene Hausratversicherung	13
- Verbundene Gebäudeversicherung	14
- Technische Versicherungen	17
- Sonstige Sachversicherung	28
- Sonstige Schadenversicherung	29

02 Bilanz



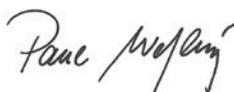
02

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva	Anhang	€ 2017	€ 2016
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Nr. 3.1.	9.319.917,50	9.609.549,00
B. Kapitalanlagen	Nr. 3.1.		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		210.000,00	210.000,00
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		45.422.186,11	30.911.563,82
2. Einlagen bei Kreditinstituten		2.299.989,98	4.496.314,19
Summe Kapitalanlagen		47.932.176,09	35.617.878,01
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an	Nr. 3.2.		
1. Versicherungsnehmer		517.481,73	748.320,01
2. Versicherungsvermittler		604.970,75	241.396,30
		1.122.452,48	989.716,31
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	Nr. 3.3.	89.284,97	1.815.060,44
III. Sonstige Forderungen	Nr. 3.4.	1.339.272,78	899.466,67
davon an verbundene Unternehmen: 20.783,00 € (Vj.: 167.726,40 €)			
Summe Forderungen		2.551.010,23	3.704.243,42
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		563.888,85	874.429,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		3.608.379,64	1.429.717,44
III. Andere Vermögensgegenstände		155.477,82	35.233,02
Summe Sonstige Vermögensgegenstände		4.327.746,31	2.339.379,46
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		283.993,93	363.920,63
Summe der Aktiva		64.414.844,06	51.634.970,52

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Der Treuhänder (Paul Weßling)

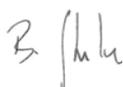


Bilanz zum 31. Dezember 2017

Passiva	Anhang	€ 2017	€ 2016
A. Eigenkapital	Nr. 4.1.		
I. Gezeichnetes Kapital		34.110.000,00	34.110.000,00
II. Kapitalrücklage		3.893.858,65	3.893.858,65
III. Verlustvortrag		-18.648.334,57	-20.598.659,06
davon Verschmelzungsverlust: 21.027.539,52 € (Vj.: 21.027.539,52 €)			
IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag [-]		228.651,40	1.950.324,49
Summe Eigenkapital		19.584.175,48	19.355.524,08
B. Versicherungstechnische Rückstellungen	Nr. 4.2.		
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag		4.338.025,13	4.886.839,57
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		2.006.810,83	1.995.839,39
		2.331.214,30	2.891.000,18
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag		30.940.987,90	20.201.064,34
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		22.029.557,69	14.140.746,11
		8.911.430,21	6.060.318,23
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag		10.713.585,75	9.480.093,12
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		5.374.759,38	4.516.754,13
		5.338.826,37	4.963.338,99
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung- erfolgsabhängige			
1. Bruttobetrag		811.632,21	647.457,02
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0,00	0,00
		811.632,21	647.457,02
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		347.268,00	209.732,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
Storno-Rückstellung			
1. Bruttobetrag		7.289,00	114.425,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.813,00	27.669,00
		5.476,00	86.756,00
Drohverlustrückstellung		0,00	0,00
		5.476,00	86.756,00
Summe versicherungstechnische Rückstellungen		17.745.847,09	14.858.602,42
C. Andere Rückstellungen	Nr. 4.3.		
I. Steuerrückstellungen		315.738,00	318.820,15
II. Sonstige Rückstellungen		394.945,99	696.375,02
Summe andere Rückstellungen		710.683,99	1.015.195,17
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	Nr. 4.2.	23.175.790,92	14.151.190,14
E. Andere Verbindlichkeiten	Nr. 4.4.		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern		237.707,01	217.470,57
2. Versicherungsvermittlern		361.486,10	806.344,28
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vj.: 0,00 €)			
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		599.193,11	1.023.814,85
III. Sonstige Verbindlichkeiten	Nr. 4.5.	299.242,23	60.632,13
davon aus Steuern: 576.076,75 € (Vj.: 732.687,85 €)		1.541.803,98	1.170.011,73
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 19.820,07 € (Vj.: 19.034,32 €)			
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 303.902,79 € (Vj.: 0,00 €)			
Summe andere Verbindlichkeiten		2.440.239,32	2.254.458,71
F. Passive latente Steuern	Nr. 4.6.	758.107,26	0,00
Summe der Passiva		64.414.844,06	51.634.970,52

Deckungsrückstellungen [Alterungsrückstellungen] werden gemäß § 160 VAG sowie im Einklang mit den Bestimmungen des § 341f HGB, § 18 KVAV und § 25 Abs. 5 RechVersV einzelvertraglich und nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei wurden die negativen Alterungsrückstellungen gegen positive Alterungsrückstellungen innerhalb der gebildeten Abrechnungsverbände aufgerechnet.

Der Verantwortliche Aktuar (Dr. Berthold Ströter)



03 Gewinn- und Verlustrechnung

03

The background is a complex digital landscape. It features a grid of glowing blue and orange lines that create a sense of depth and movement. Scattered throughout are various icons, including what looks like a smartphone, a laptop, and other digital symbols. The overall color palette is dominated by cool blues and warm oranges, giving it a high-tech, data-driven appearance. In the center, the number '03' is rendered in a large, semi-transparent white font, allowing the background elements to be seen through it.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Gewinn- und Verlustrechnung	Anhang	€ 2017	€ 2016
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge f.e.R.	Nr. 5.1.		
a) Gebuchte Bruttobeiträge		51.997.163,29	48.464.742,66
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-27.408.099,56	-25.772.071,79
		24.589.063,73	22.692.670,87
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		544.774,83	347.958,37
d) Veränderungen des Anteils der Rückversicherer an Bruttobeitragsüberträgen		19.369,26	328.828,33
		564.144,09	676.786,70
Summe verdiente Beiträge f.e.R.		25.153.207,82	23.369.457,57
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.		48.567,73	53.028,88
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	Nr. 5.1.		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag		25.665.102,86	26.983.229,56
bb) Anteil der Rückversicherer		11.865.797,67	12.843.280,97
		13.799.305,19	14.139.948,59
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag		1.115.998,57	150.754,21
bb) Anteil der Rückversicherer		812.406,65	260.381,07
		303.591,92	-109.626,86
Summe Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.		14.102.897,11	14.030.321,73
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Storno-Rückstellung			
aa) Bruttobetrag		-97.451,00	53.066,00
bb) Anteil der Rückversicherer		-19.166,00	10.615,00
		-78.285,00	42.451,00
b) Drohverlustrückstellung		0,00	-720.000,00
Summe Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		-78.285,00	-677.549,00
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	Nr. 5.2.		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		20.311.178,66	17.847.861,96
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		10.944.006,98	11.024.908,43
Summe Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.		9.367.171,68	6.822.953,53
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.		242.236,05	225.538,36
7. Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		1.567.755,71	3.021.221,83
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-137.536,00	91.306,00
9. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		1.430.219,71	3.112.527,83

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Gewinn- und Verlustrechnung	Anhang	€ 2017	€ 2016
II. Versicherungstechnische Rechnung für das selbst abgeschlossene Krankenversicherungsgeschäft nach Art der Lebensversicherung			
1. Verdiente Beiträge f.e.R.	Nr. 5.1.		
a) Gebuchte Bruttobeiträge		18.657.776,35	15.610.935,85
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-12.251.113,58	-10.546.499,95
		6.406.662,77	5.064.435,90
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		4.039,61	-14.116,96
d) Veränderungen des Anteils der Rückversicherer an Bruttobeitragsüberträgen		-8.397,82	8.117,69
		-4.358,21	5.999,27
Summe verdiente Beiträge f.e.R.		6.402.304,56	5.058.436,63
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Nr. 5.1.	308.248,25	0,00
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.		3.398,52	655,00
4. Erträge aus Kapitalanlagen	Nr. 5.3.		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		535.087,17	93.513,30
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00	0,00
Summe Erträge aus Kapitalanlagen		535.087,17	93.513,30
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	Nr. 5.1.		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag		895.491,85	416.683,67
bb) Anteil der Rückversicherer		326.269,10	180.796,42
		569.222,75	235.887,25
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag		117.494,06	29.749,00
bb) Anteil der Rückversicherer		45.598,60	500,00
		71.895,46	29.249,00
Summe Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.		641.118,21	265.136,25
6. Veränderung der Übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	Nr. 4.2.		
a) Storno-Rückstellung			
aa) Bruttobetrag		-9.685,00	5.499,00
bb) Anteil der Rückversicherer		-6.690,00	3.735,00
		-2.995,00	1.764,00
b) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag		10.739.923,56	9.255.457,10
bb) Anteil der Rückversicherer		7.888.811,58	6.478.819,95
		2.851.111,98	2.776.637,15
Summe Veränderung der Übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		2.848.116,98	2.778.401,15
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung erfolgsabhängige		472.423,44	414.846,19
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	Nr. 5.2.		
a) Abschlussaufwendungen		3.027.611,43	2.584.367,85
b) Verwaltungsaufwendungen		2.705.455,23	1.775.876,78
		5.733.066,66	4.360.244,63
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		3.677.736,34	3.310.270,91
Summe Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.		2.055.330,32	1.049.973,72
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen	Nr. 5.3.		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		42.216,46	13.177,12
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		136.027,09	75.549,12
Summe Aufwendungen für Kapitalanlagen		178.243,55	88.726,24
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.		712.257,25	287.672,42
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. im Krankenversicherungsgeschäft nach Art der Lebensversicherung		341.548,75	267.848,96

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Gewinn- und Verlustrechnung	Anhang	€ 2017	€ 2016
III. Nicht versicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.			
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		1.430.219,71	3.112.527,83
b) im selbst abgeschlossenen Krankenversicherungsgeschäft nach Art der Lebensversicherung		341.548,75	267.848,96
Summe Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.		1.771.768,46	3.380.376,79
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.4 aufgeführt	Nr. 5.3.		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		187.121,75	52.100,47
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00	0,00
c) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		14.141,38	124.540,02
Summe Erträge aus Kapitalanlagen		201.263,13	176.640,49
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.9 aufgeführt			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapi- talanlagen		18.908,10	8.430,24
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		8.741,24	479.372,69
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00	0,00
Summe Aufwendungen für Kapitalanlagen		27.649,34	487.802,93
Ergebnis aus Kapitalanlagen		173.613,79	-311.162,44
4. Sonstige Erträge	Nr. 5.4.	68.955,84	166.478,35
5. Sonstige Aufwendungen	Nr. 5.5.	581.639,22	894.842,53
Ergebnis aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen		-512.683,38	-728.364,18
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1.432.698,87	2.340.850,17
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon latente Steuern: 758.107,26 € (Vj: 0,00 €)		1.181.217,06	377.125,80
8. Sonstige Steuern		22.830,41	13.399,88
9. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		228.651,40	1.950.324,49

04 Anhang



04

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsgesellschaften (Rech-VersV) aufgestellt. Auf die Angabe von Leerposten wird gemäß § 265 Abs. 8 HGB teilweise verzichtet.

Die DFV Deutsche Familienversicherung AG hat ihren Sitz in Frankfurt am Main und ist im Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 78012 eingetragen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die gemäß der voraussichtlichen Nutzungsdauer vorzunehmenden Abschreibungen, angesetzt.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 342 b Abs. 2 HGB nach den für Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Im Falle von dauernden Wertminderungen erfolgte eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Einlagen bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden zum Nennwert, vermindert um gebotene Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen, angesetzt. Die übrigen Forderungen werden ebenfalls zum Nennwert – ggf. wertberichtigt – ausgewiesen.

Das Sachanlagevermögen (Betriebs- und Geschäftsausstattung) wird zu Anschaffungskosten, vermindert um zulässige Abschreibungen bilanziert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks sowie Kassenbestand werden zum Nennwert, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Einzelwertberichtigungen ausgewiesen.

Die Rechnungsabgrenzungsposten werden zum Nennwert bilanziert.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden nach den Regelungen der §§ 341e bis 341h HGB in Höhe ihres erkennbaren Risikos dotiert.

Die Beitragsüberträge werden nach dem 360stel-System berechnet.

Deckungsrückstellungen (Alterungsrückstellungen) werden gemäß § 160 VAG sowie im Einklang mit den Bestimmungen des § 341f HGB, § 18 KVAV und § 25 Abs. 5 RechVersV einzelvertraglich und nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei wurden die negativen Alterungsrückstellungen gegen positive Alterungsrückstellungen innerhalb der gebildeten Abrechnungsverbände aufgerechnet.

Zuführungen zu Rückstellungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung für die Krankenzusatzversicherungen nach Art der Leben richten sich nach der auf Basis des § 12c Absatz 1 Satz 1 Nr. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung (Überschussverordnung). Entsprechend der Überschussverordnung werden 80% des Rohüberschusses zugeführt.

In den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist die Rückstellung für Entschädigungen nach dem voraussichtlichen Bedarf je Schaden einzeln ermittelt und bewertet. Für noch nicht bekannte Schadenereignisse wurde gemäß der Bestimmung nach § 341g Abs. 2 HGB mit Hilfe eines Schätzverfahrens die Spätschadenrückstellung berechnet.

Die Geschäftsjahres-Spätschadenrückstellung wurde mit Hilfe des BAV-Verfahrens ermittelt. In diesem mathematischen Berechnungsverfahren fließen die bisherigen Erfahrungen in Bezug auf Anzahl der nachgemeldeten Spätschäden und der damit verbundenen Aufwendungen über einen Beobachtungszeitraum von 5 Jahren ein.

Die Schwankungsrückstellungen werden zudem gemäß § 29 RechVersV entsprechend der Anlage zu dieser Verordnung „Vorschriften zur Bildung von Schwankungsrückstellungen“ gebildet.

Die Stornorückstellung ist aufgrund von Erfahrungsgrundsätzen pro Versicherungssparte ermittelt.

Für Verluste mit denen nach dem Abschlussstichtag bis zum Ende des Geschäftsjahres geschlossenen Verträgen zu rechnen ist, werden Rückstellungen für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft gebildet.

Die sonstigen unter dem Posten andere Rückstellungen ausgewiesenen Rückstellungen werden in Höhe des Betrages bewertet, der der voraussichtlichen Inanspruchnahme entspricht.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden entsprechend der Laufzeit abgezinst.

Die anderen Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Aufgrund der Darstellung in T€ kann es zu Rundungsdifferenzen in den Summationen kommen.

3. Angaben zu den Aktiva

3.1. Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen

Immaterielle Vermögensgegenstände betreffen das seit 2014 eingesetzte Bestandsführungssys-

tem BSN sowie sonstige entgeltlich erworbene Software, Lizenz- und Markenrechte. Die Entwicklung dieses Vermögens und der Kapitalanlagen wird im folgenden Muster 1 dargestellt.

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis II. im Geschäftsjahr

Aktivseite	Bilanzwert	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwert
	31.12.2016	2017	2017	2017	2017	2017	31.12.2017
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
A. Immaterielle Vermögegenstände							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.609,5	1.037,6	0,0	105,0	0,0	1.222,2	9.319,9
Summe A.	9.609,5	1.037,6	0,0	105,0	0,0	1.222,2	9.319,9
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	210,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	210,0
Summe B. I.	210,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	210,0
B. II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	30.911,6	14.655,4	0,0	0,0	0,0	144,8	45.422,2
2. Einlagen bei Kreditinstituten	4.496,3	0,0	0,0	2.196,3	0,0	0,0	2.300,0
Summe B. II.	35.407,9	14.655,4	0,0	2.196,3	0,0	144,8	47.722,2
Insgesamt	45.227,4	15.693,0	0,0	2.301,3	0,0	1.367,0	57.252,1

Die Zugänge von Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von T€ 14.655,4 betreffen den in 2014 von der Gesellschaft aufgelegten Luxemburger Invest-

mentfonds "DFV Sondervermögen". Weiterhin erfolgte auf diesen Fonds im Geschäftsjahr 2017 eine Abschreibung aufgrund realisierter Wertverluste in Höhe von T€ 144,8.

	Zeitwert	Bewertungs- reserve	Zeitwert	Bewertungs- reserve
	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2016
	T€	T€	T€	T€
A. Immaterielle Vermögegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, Lizenzen an gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie solchen Rechten und Werten	9.319,9	0,0	9.609,5	0,0
Summe A.	9.319,9	0,0	9.609,5	0,0
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	210,0	0,0	210,0	0,0
Summe B. I.	210,0	0,0	210,0	0,0
B. II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	45.694,4	272,2	30.521,0	-390,6
2. Einlagen bei Kreditinstituten	2.300,0	0,0	4.496,3	0,0
Summe B. II.	47.994,3	272,2	35.017,3	-390,6
Insgesamt	57.524,2	272,2	44.836,8	-390,6

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen entsprechen den Anschaffungskosten.

Die Zeitwerte der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere entsprechen den Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen. Der Zeitwert der Investmentanteile der DFV

AG an dem DFV Sondervermögen betrug zum Bilanzstichtag T€ 45.689,3. Die Differenz zum Buchwert von T€ 45.418,1 beträgt T€ 271,2.

Entsprechend § 285 Nr. 11 HGB ergibt die nachstehende Übersicht die Angaben zum Anteilsbesitz am Bilanzstichtag.

Firma	Sitz	Beteiligungs-Buchwert T€	Beteiligungs-Quote	Gezeichnetes Kapital T€	Eigenkapital T€	Letztes Jahres-ergebnis T€
DFVS Deutsche Familienversicherung Servicegesellschaft mbH	Frankfurt am Main	25,0	100 %	25,0	38,4	1,2
DFVV Deutsche Familienversicherung-Vertriebsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	35,0	100 %	25,0	25,0	0,0
Stiftung PflegeZukunft gestalten GmbH	Frankfurt am Main	25,0	100 %	25,0	-18,2	-3,8
MeinPlus Servicegesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	100 %	100,0	137,1	19,0
DFVR Deutsche Familienversicherung Rechtsschutz-Schadenabwicklungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	25,0	100 %	25,0	18,7	-1,7

3.2. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern bestehen vor Wertberichtigung in Höhe von T€ 1.357,3 (Vorjahr: T€ 1.881,6). Hiervon sind Forderungen von T€ 436,2 (Vorjahr: T€ 544,0) bis zu 90 Tage alt. Nach Berücksichtigung der Wertberichtigung (Netto) von T€ 839,8 (Vorjahr: T€ 1.133,3) betragen die Forderungen an Versicherungsnehmer T€ 517,5 (Vorjahr: T€ 748,3). Die Forderungen an Versicherungsvermittler betragen T€ 605,0 (Vorjahr: T€ 241,4). Diese resultieren aus noch nicht abgerechneten Beitragsforderungen und bedurften im Geschäftsjahr keiner Wertberichtigung (Vorjahr: T€ 0,0).

3.3. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die im Berichtsjahr ausgewiesenen Forderungen resultieren im Wesentlichen aus der Rückversicherungsabrechnung gegenüber AON BENFIELD von T€ 80,9 (Vorjahr: T€ 1.258,3).

3.4. Sonstige Forderungen

In den sonstigen Forderungen sind in Höhe von T€ 586,6 (Vorjahr: T€ 598,4) Forderungen aus Zulagen zum staatlich geförderten Pflegetagegeldtarif ("Pflege Bahr"), Forderungen aus Kapitalanlagen an den Investmentfonds DFV Sondervermögen aufgrund des bestehenden Ausschüttungsbeschlusses in Höhe von T€ 700,0 (Vorjahr: T€ 133,3) sowie in Höhe von T€ 20,8 (Vorjahr: T€ 167,7) Forderungen an verbundene Unternehmen enthalten.

4. Angaben zu den Passiva

4.1. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum Bilanzstichtag € 34.110.000,00 (Vorjahr einschließlich Kapitalerhöhung: € 34.110.000,00). Das gezeichnete Kapital besteht aus 34.110.000 Stückaktien zu je 1 €.

Die DFV Beteiligungs GmbH & Co. KG ist mit 31,5 % im Sinne der Angabepflicht nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG an der Gesellschaft beteiligt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. April 2016 wurde die Satzung um Ziffer II. § 3a „Genehmigtes Kapital“ wie folgt ergänzt:

- a. Der Vorstand wird ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31.12.2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt € 7.000.000,00 auf € 41.110.000,00 zu erhöhen.
- b. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht einzuräumen, der Vorstand ist jedoch berechtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise, soweit gesetzlich zulässig, auszuschließen.
- c. Der Vorstand legt den Ausgabebetrag der Aktien fest und kann den Beginn ihrer Gewinnberechtigung abweichend von § 60 Abs. 2 AktG regeln.
- d. Der Vorstand ist ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrates den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen.

- e. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital zu ändern.

4.2. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen für das im Geschäftsjahr ausschließlich betriebene selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft, weisen folgende Bestandteile aus:

Beitragsüberträge, Deckungsrückstellung, Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, Schwankungsrückstellung sowie Stornorückstellung.

Versicherungsbranche	Versicherungstechnische Bruttorückstellungen		Veränderungen	
	2017 in T€	2016 in T€	in T€	in %
Kranken Gesamt	37.034,3	25.523,3	11.511,0	45,1
Kranken nach Art der Sach	5.022,3	4.519,2	503,1	11,1
Kranken nach Art der Leben	32.012,0	21.004,1	11.007,9	52,4
Unfall	702,1	472,5	229,6	48,6
Haftpflicht	2.057,4	2.094,4	-37,0	-1,8
Rechtsschutz	825,3	768,6	56,7	7,4
Glas	5,4	12,2	-6,8	-55,7
Hausrat	224,4	280,7	-56,2	-20,0
Wohngebäude	4.551,5	3.515,5	1.035,9	29,5
Technische Versicherung	1.758,5	2.872,0	-1.113,5	-38,8
Sonstige Sachversicherung	0,0	0,5	-0,5	-100,0
Insgesamt	47.158,8	35.539,6	11.619,2	32,7

Die im Geschäftsjahr ausgewiesene Deckungsrückstellung in Höhe von T€ 30.941,0 betrifft den Versicherungsweig der Krankenversicherungen nach Art der Leben. Der in Rückdeckung gegebene Teil der Deckungsrückstellung wurde entspre-

chend den abgeschlossenen Verträgen bei der Gesellschaft deponiert und verzinst. Der Ausweis erfolgt unter den Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft.

Die Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung hat sich wie folgt entwickelt:

in T€	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung
1. Bilanzwert Vorjahr	647,5
2. Entnahme zur Verrechnung	308,2
3. Entnahme zur Barausschüttung	0,00
4. Zuführung	472,3
5. Auflösung	0,0
6. Bilanzwert Geschäftsjahr	811,6

Die Entwicklung der Bruttoschadenreserve und Schwankungsrückstellung wird in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

Bruttoschadenreserve und Schwankungsrückstellung in T€

Versicherungsbranche	Bruttoschaden- reserve		Veränderungen		Schwankungs- rückstellung		Veränderungen	
	2017 in T€	2016 in T€	in T€	in %	2017 in T€	2016 in T€	in T€	in %
Kranken Gesamt	4.090,7	3.515,4	575,3	16,4	0,0	0,0	0,0	0,0
Kranken nach Art der Sach	3.943,5	3.485,7	457,8	13,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Kranken nach Art der Leben	147,2	29,7	117,5	395,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Unfall	455,6	434,9	20,7	4,8	226,6	0,0	226,6	-
Haftpflicht	2.034,8	2.054,5	-19,7	-1,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Rechtsschutz	793,5	715,7	77,8	10,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Glas	2,7	7,1	-4,4	-62,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Hausrat	204,3	101,1	103,3	102,2	0,0	145,4	-145,4	-100,0
Wohngebäude	2.911,1	2.084,3	826,9	39,7	120,6	64,3	56,3	87,6
Technische Versicherung	220,8	567,1	-346,3	-61,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	10.713,6	9.480,1	1.233,5	13,0	347,2	209,7	137,5	65,6

4.3. Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen beinhalten die Steuerrückstellungen sowie die sonstigen Rückstellungen. Die Entwicklung der hier ausgewiesenen Rückstellungen wird in der nachstehenden Übersicht dargestellt.

Steuerrückstellungen in T€

	01.01.2017	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2017
Körperschaftsteuer	174,0	3,1	0,0	0,0	170,9
Gewerbesteuer	144,8	0,0	0,0	0,0	144,8
Summe	318,8	3,1	0,0	0,0	315,7

Sonstige Rückstellungen in T€

	01.01.2017	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2017
Ausstehende Rechnungen	340,4	340,4	0,0	74,5	74,5
Abschluss- und Prüfungsaufwand	100,0	100,0	0,0	101,5	101,5
Archivierungskosten	16,0	16,0	0,0	16,0	16,0
Provisionen an Vermittler	20,6	20,6	0,0	16,2	16,2
Urlaubs- und Berufsgenossenschaftsrückstellung	114,1	112,8	1,3	87,7	87,7
Sonstige Rückstellungen Personalkosten	105,3	105,3	0,0	99,0	99,0
Summe	696,4	695,1	1,3	395,0	395,0

4.4. Andere Verbindlichkeiten

Sämtliche unter den anderen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Posten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

4.5. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die hier ausgewiesene Verbindlichkeit von T€ 299,2 (Vorjahr: T€ 60,6) betrifft im Wesentlichen die Rückversicherungsabrechnungen gegenüber der BNP Paribas Cardif Allgemeine Versicherung in Höhe von T€ 153,8 sowie der HanseMercur Reiseversicherung AG (T€ 122,4).

Unter Berücksichtigung der noch nicht abgerechneten Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen, Schadenreserven und der Deckungsrückstellung beträgt der Rückversicherungssaldo des Geschäftsjahres (aus Sicht der Rückversicherer) T€ 4.320,2 (Vorjahr: T€ 1.882,7) und setzt sich nach Sparten wie folgt zusammen:

Rückversicherungssaldo in T€

Versicherungsbranche	Rückversicherungssaldo		Veränderungen	
	2017 in T€	2016 in T€	in T€	in %
Kranken Gesamt	1.845,4	556,2	1.289,1	231,8
Kranken nach Art der Sach	1.291,7	-11,8	1.303,4	11.083,4
Kranken nach Art der Leben	553,7	568,0	-14,3	-2,5
Unfall	-19,7	-117,3	97,5	83,2
Haftpflicht	167,2	-110,4	277,6	251,5
Rechtsschutz	41,2	45,0	-3,8	-8,4
Glas	4,4	16,8	-12,4	-73,7
Hausrat	25,3	2,5	22,8	923,9
Wohngebäude	475,8	465,7	10,2	2,2
Technische Versicherung	1.780,7	1.024,2	756,5	73,9
Sonstige Sachversicherung	0,0	0,0	0,0	0,0
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	0,0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	4.320,2	1.882,7	2.437,6	129,5

4.6. Passive latente Steuern

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen (Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag: 15,8 %, Gewerbesteuer: 16,1 %) ermittelt. Die unterschiedlichen Wertansätze betreffen die aktivierten immateriellen Vermögensgegenstände.

5. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

5.1. Angaben nach § 51 Abs. 4 Nr. 1 RechVersV

Die Angaben werden in den folgenden Übersichten nachstehend zusammengefasst.

Versicherungsbranche	gebuchte Bruttobeiträge		Veränderungen		verdiente Bruttobeiträge		Veränderungen	
	2017 in T€	2016 in T€	in T€	in %	2017 in T€	2016 in T€	in T€	in %
Kranken Gesamt	53.518,7	45.481,6	8.037,1	17,7	53.438,6	45.111,9	8.326,7	18,5
Kranken nach Art der Sach	34.860,9	29.870,7	4.990,2	16,7	34.776,7	29.515,1	5.261,7	17,8
Kranken nach Art der Leben	18.657,8	15.610,9	3.046,8	19,5	18.661,8	15.596,8	3.065,0	19,7
Unfall	1.058,5	885,5	173,0	19,5	1.061,6	886,8	174,8	19,7
Haftpflicht	1.248,4	1.679,8	-431,4	-25,7	1.251,3	1.681,2	-430,0	-25,6
Rechtsschutz	850,3	823,1	27,2	3,3	855,7	825,8	30,0	3,6
Glas	94,8	102,0	-7,3	-7,1	95,2	102,3	-7,1	-7,0
Hausrat	624,7	623,9	0,8	0,1	627,4	624,6	2,9	0,5
Wohngebäude	8.436,4	7.766,0	670,3	8,6	8.283,6	7.706,4	577,2	7,5
Technische Versicherung	3.210,1	4.519,7	-1.309,6	-29,0	3.977,3	5.276,4	-1.299,2	-24,6
Sonstige Sachversicherung	1.613,1	2.192,2	-579,1	-26,4	1.613,1	2.192,2	-579,1	-26,4
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	70.654,9	64.073,9	6.581,1	10,3	71.203,8	64.407,7	6.796,1	10,6
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	0,0	1,8	-1,8	-100,0	0,0	1,8	-1,8	-100,0
Insgesamt	70.654,9	64.075,7	6.579,3	10,3	71.203,8	64.409,5	6.794,2	10,5

Versicherungszweige	verdiente Nettobeiträge		Veränderungen	
	2017 in T€	2016 in T€	in T€	in %
Kranken Gesamt	24.390,2	20.129,4	4.260,9	21,2
Kranken nach Art der Sach	17.987,9	15.070,9	2.917,0	19,4
Kranken nach Art der Leben	6.402,3	5.058,4	1.343,9	26,6
Unfall	932,6	823,6	109,0	13,2
Haftpflicht	1.078,4	1.458,7	-380,3	-26,1
Rechtsschutz	814,6	780,8	33,8	4,3
Glas	90,7	85,4	5,3	6,2
Hausrat	598,3	599,7	-1,3	-0,2
Wohngebäude	357,6	355,1	2,5	0,7
Technische Versicherung	1.680,0	2.001,2	-321,3	-16,1
Sonstige Sachversicherung	1.613,1	2.192,2	-579,1	-26,4
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	31.555,5	28.426,1	3.129,4	11,0
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	0,0	1,8	-1,8	-100,0
Insgesamt	31.555,5	28.427,9	3.127,6	11,0

Der in der Position II.2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgewiesene Betrag von T€ 308,2 betrifft die Pflegezusatzversicherung im Versicherungszweig Kranken nach Art der Leben.

Versicherungsbranche	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Veränderungen		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Veränderungen	
	2017 in T€	2016 in T€	in T€	in %	2017 in T€	2016 in T€	in T€	in %
Kranken Gesamt	18.773,1	15.201,6	3.571,5	23,5	20.340,1	17.807,6	2.532,5	14,2
Kranken nach Art der Sach	17.760,2	14.755,2	3.005,0	20,4	14.607,0	13.447,3	1.159,7	8,6
Kranken nach Art der Leben	1.013,0	446,4	566,6	126,9	5.733,1	4.360,2	1.372,8	31,5
Unfall	126,3	357,9	-231,6	-64,7	1.388,4	92,8	1.295,6	1.395,6
Haftpflicht	737,3	1.399,7	-662,4	-47,3	420,3	285,6	134,8	47,2
Rechtsschutz	692,9	684,0	8,8	1,3	245,6	216,2	29,5	13,6
Glas	6,5	9,4	-3,0	-31,3	33,6	9,6	24,0	250,0
Hausrat	258,8	146,4	112,4	76,8	240,4	63,6	176,7	277,8
Wohngebäude	4.971,9	4.530,0	441,9	9,8	2.542,4	2.261,3	281,2	12,4
Technische Versicherung	862,6	3.513,1	-2.650,5	-75,4	530,7	943,8	-413,1	-43,8
Sonstige Sachversicherung	1.364,6	1.753,2	-388,6	-22,2	302,7	527,7	-225,0	-42,6
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	27.794,1	27.595,5	198,6	0,7	26.044,2	22.208,1	3.836,1	17,3
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	0,0	-15,1	15,1	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	27.794,1	27.580,4	213,7	0,8	26.044,2	22.208,1	3.836,1	17,3

Versicherungsbranche	Brutto-Schadenquoten		Bruttokostenquote (in % der gebuchten Bruttobeiträge)		Versicherungs- technische Nettoergebnisse nach Schwankungs- rückstellung		Veränderungen	
	(in % der verdienten Prämie)		2017 in T€	2016 in T€	2017 in T€	2016 in T€	in T€	in %
	2017 in T€	2016 in T€	2017 in T€	2016 in T€	2017 in T€	2016 in T€	in T€	in %
Kranken Gesamt	35,1	33,7	38,0	39,2	1.504,5	1.600,9	-96,5	-6,0
Kranken nach Art der Sach	51,1	50,0	41,9	45,0	1.162,9	1.333,1	-170,2	-12,8
Kranken nach Art der Leben	5,4	2,9	30,7	27,9	341,5	267,8	73,7	27,5
Unfall	11,9	40,4	131,2	10,5	-627,3	559,7	-1.187,0	-212,1
Haftpflicht	58,9	83,3	33,7	17,0	-57,0	369,7	-426,7	-115,4
Rechtsschutz	81,0	82,8	28,9	26,3	-107,5	-85,5	-22,0	-25,8
Glas	6,8	9,2	35,5	9,4	53,0	66,2	-13,3	-20,0
Hausrat	41,3	23,4	38,5	10,2	244,9	248,3	-3,4	-1,4
Wohngebäude	60,0	58,8	30,1	29,1	11,6	177,6	-165,9	-93,4
Technische Versicherung	21,7	66,6	16,5	20,9	803,2	515,3	287,9	55,9
Sonstige Sachversicherung	84,6	80,0	18,8	24,1	-53,7	-88,9	35,3	39,7
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	39,0	42,9	36,9	34,7	1.771,8	3.363,4	-1.591,7	-47,3
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	0,0	-828,4	0,0	0,0	0,0	16,9	-16,9	-100,0
Insgesamt	39,0	42,8	36,9	34,7	1.771,8	3.380,4	-1.608,6	-47,6

Das versicherungstechnische Nettoergebnis des Versicherungsweiges Technische Versicherung hat sich im Wesentlichen durch eine niedrige Schadenquote gegenüber dem Vorjahr erheblich verbessert (+ T€ 287,9). In der Unfallversicherung

führten Entwicklungs- und Servicekosten sowie Provisionszahlungen für neue Produkte über den neu aufgebauten Telefonvertrieb zu einem negativen versicherungstechnischen Ergebnis.

Versicherungsbranche	Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge		Veränderungen	
	2017 in Stück	2016 in Stück	in Stück	in %
Kranken Gesamt	314.095	274.573	39.522	14,4
Kranken nach Art der Sach	266.097	230.851	35.246	15,3
Kranken nach Art der Leben	47.998	43.722	4.276	9,8
Unfall	15.075	12.075	3.000	24,8
Haftpflicht	13.208	24.566	-11.358	-46,2
Rechtsschutz	9.830	10.472	-642	-6,1
Glas	8.534	8.967	-433	-4,8
Hausrat	10.189	10.552	-363	-3,4
Wohngebäude	18.288	37.156	-18.868	-50,8
Technische Versicherung	75.067	110.216	-35.149	-31,9
Sonstige Sachversicherung	70	14.144	-14.074	-99,5
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	464.356	502.721	-38.365	-7,6
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	0	0	0	0,0
Insgesamt	464.356	502.721	-38.365	-7,6

Die Zahl der versicherten natürlichen Personen im Versicherungsbranche Kranken nach Art der Leben beträgt in der Pflegezusatzversicherung 35.318, in der Krankentagegeldversicherung 7.436 und in der stationären Zusatzversicherung 5.244.

5.2. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

			Veränderungen	
	2017 in T€	2016 in T€	in T€	in %
Abschlussaufwendungen	16.639,4	16.640,0	-0,6	0,0
Verwaltungsaufwendungen	9.404,9	5.568,1	3.836,7	68,9
Summe - brutto	26.044,2	22.208,1	3.836,1	17,3
Abzüglich erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	-14.621,7	-14.335,2	286,6	2,0
Summe - netto	11.422,5	7.872,9	3.549,6	45,1

5.3. Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die laufenden Erträge des Berichtsjahrs resultieren aus der Anlage von Aktien, Investmentanteilen, festverzinslichen und nicht festverzinslichen Wertpapieren, sonstigen Einlagen und Festgeldern. Es entstanden Erträge in Höhe von T€ 722,2 (Vorjahr: T€ 145,6). Diese resultieren in Höhe von T€ 722,0 (Vorjahr: T€ 133,3) aus dem Investmentfonds DFV Sondervermögen.

Weiterhin wurden Erträge aus der Gewinnabführung in Höhe von T€ 14,1 (Vorjahr: T€ 124,5) aufgrund des mit der 100 % Tochtergesellschaft DFV Deutsche Familienversicherung-Vertriebsgesellschaft mbH abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages vereinnahmt.

Es entstanden im Bilanzjahr ebenso wie im Vorjahr keine Gewinne und Verluste aus dem Abgang von

Kapitalanlagen. Weiterhin erfolgte im Geschäftsjahr 2016 eine Abschreibung aufgrund realisierter Wertverluste im Investmentfonds "DFV Sondervermögen" in Höhe von T€ 144,8 (Vorjahr: T€ 554,9).

Die Nettoverzinsung beträgt 1,27 % (Vorjahr: -1,11 %).

5.4. Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge in Höhe von T€ 69,0 (Vorjahr: T€ 166,5) enthalten im Geschäftsjahr Erträge aus Sachbezügen von T€ 59,8.

5.5. Sonstige Aufwendungen

Bei den sonstigen Aufwendungen handelt es sich ausschließlich um die nicht den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zuordenbaren Aufwendungen nach § 48 RechVersV, deren Zusammensetzung sich aus der folgenden Übersicht ergibt.

Sonstige Aufwendungen

			Veränderungen	
	2017 in T€	2016 in T€	in T€	in %
Rechts- und Beratungsaufwendungen	229,5	352,8	-123,3	-35,0
Beiträge und Gebühren	89,1	104,8	-15,7	-15,0
Bankgebühren	0,0	151,4	-151,4	-100,0
Aufsichtsratsvergütungen	160,9	192,8	-31,9	-16,5
Beiträge für Geschäftsversicherungen	77,8	56,7	21,1	37,1
Spenden	0,0	9,0	-9,0	-100,0
Übrige betriebliche Aufwendungen	24,4	25,0	-0,7	-2,7
Summe	581,6	892,6	-311,0	-34,8

6. Sonstige Angaben

6.1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus der langfristigen Anmietung der Geschäftsräume Reuterweg 47 bis zum 31.12.2022. Die aus dieser Verpflichtung resultierenden Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2018 T€ 745,6 und für die Jahre bis 2022 voraussichtlich T€ 2.982,5.

Ferner bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen mit unterschiedlichen Laufzeiten für die Nutzung von Hardware, Kommunikations- und Netzwerktechnik sowie andere technische Hilfsmittel und Büroeinrichtung. Die sich aus diesen Verträgen ergeben-

den Verpflichtungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2018 voraussichtlich auf rund T€ 1.109,1 und für das Geschäftsjahr 2019 auf voraussichtlich T€ 87,8.

6.2. Personalbestand

Im Berichtsjahresdurchschnitt waren – ohne das über einen Dienstleistungsvertrag in die DFVS Servicegesellschaft mbH und in die DFVV Deutsche Familienversicherung-Vertriebsgesellschaft mbH ausgegliederte Personal – rund 68 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt, davon 14 in leitender Position. Einschließlich des ausgegliederten Servicepersonals (rund 51 Beschäftigte) waren es im Durchschnitt des Berichtsjahres 119 Angestellte, davon 17 Führungskräfte.

6.3. Angaben nach § 51 Abs. 5 RechVersV

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

			Veränderungen	
	2017 in T€	2016 in T€	in T€	in %
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	13.035,3	8.127,9	4.907,4	60,4
Löhne und Gehälter	5.854,6	6.843,6	-989,0	-14,5
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	642,8	699,5	-56,7	-8,1
Insgesamt	19.532,7	15.671,0	3.861,8	24,6

6.4. Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstandes sind:

- Dr. Stefan Maximilian Knoll, Rechtsanwalt, Frankfurt am Main (Vorsitzender)
- Georg Jüngling, Diplom Betriebswirt, Hamburg

Mitglieder des Aufsichtsrates sind:

- Dr. Hans-Werner Rhein, Rechtsanwalt, Hamburg (Vorsitzender)
- Georg Glatzel, Diplom Volkswirt, Immobilienökonom (EBS), Heidelberg
- Herbert Pfennig, Bankkaufmann, Düsseldorf
- Luca Pesarini, Mitglied des Verwaltungsrates der Haron Holding AG, Wollerau (Schweiz)

6.5. Bezüge des Vorstandes und Aufsichtsrates

Angaben zu den Bezügen des Vorstandes nach § 285 Satz 1 Nr. 9 HGB werden unter Inanspruchnahme von § 286 Abs. 4 HGB nicht veröffentlicht.

Die Aufsichtsratsbezüge des Berichtsjahres werden unter den sonstigen Aufwendungen unter Ziffer 5.5. ausgewiesen.

6.6. Honorar des Abschlussprüfers

Zum Abschlussstichtag beläuft sich das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für auf das Geschäftsjahr entfallende Dienstleistungen auf T€ 83,3, welches ausschließlich auf Leistungen zur Abschlussprüfung entfällt

6.7. Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss von T€ 228,7 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

6.8. Nachtragsbericht

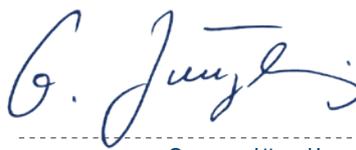
Berichtspflichtige Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind uns nicht bekannt.

Frankfurt am Main, den 29. März 2018

DFV Deutsche Familienversicherung AG
Der Vorstand



Dr. Stefan M. Knoll



Georg Jüngling

05 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

05

The background is a complex digital landscape. It features a grid of glowing blue lines that recede into the distance, creating a sense of depth. Scattered throughout are numerous small, white, rounded square icons, some of which appear to be data points or network nodes. The overall color palette is dominated by cool blues and whites, with some warmer, golden-yellow highlights where the light trails intersect or where the '05' is positioned. The large '05' is rendered in a clean, sans-serif font with a high level of transparency, allowing the underlying digital elements to be visible through it.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DFV Deutsche Familienversicherung AG

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DFV Deutsche Familienversicherung AG, Frankfurt am Main – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DFV Deutsche Familienversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom Geschäftsjahresbeginn bis zum Abschlussstichtag waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

1) Bilanzierung und Bewertung der Deckungsrückstellung und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Ein wesentlicher Teil der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft stellt das nicht substitutive Krankenversicherungsgeschäft nach Art der Lebensversicherung dar. Es handelt sich insbesondere um die Pflegeversicherung, die geförderte ergänzende Pflegeversicherung nach Kap 13 SGB XI, die Krankentagegeldversicherung und Zusatzversicherungen für stationäre Heilbehandlungen, die zusammen einen wesentlichen Teil des von der Gesellschaft betriebenen Versicherungsgeschäftes umfassen. Für dieses Versicherungsgeschäft hat die Gesellschaft gemäß §§ 146 und 147 VAG eine Alterungsrückstellung zu bilden, die im Einklang mit den Bestimmungen des § 341f HGB, der KVAV sowie des § 25 Abs. 5 RechVersV steht und nach der prospektiven Methode berechnet wurde. Darüber hinaus wurden im Jahr 2017 durch die Umsetzung des Pflegereformgesetzes wesentliche Veränderungen am Tarifwerk der Gesellschaft und den Versicherungsverträgen vorgenommen.

Diese Änderungen sind ebenfalls Anlass, sich insbesondere mit der Berechnung der Deckungsrückstellung für die Pflegeversicherung zu befassen.

Ein Anteil am Überschuss des nach der Art der Lebensversicherung kalkulierten Geschäfts wird entsprechend den gesetzlichen Vorgaben der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Aus dieser Rückstellung können nach Zustimmung des Prämientreuhänders Mittel entnommen werden um Beitragserhöhungen abzumildern, die Beiträge zu senken oder aber auch Barausschüttungen zu leisten. Im Berichtsjahr wurden Mittel zur Abmilderung von Beitragserhöhungen der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Der Fortentwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung steht daher ebenfalls im Fokus der Prüfungshandlungen.

Für die Ermittlung der Überschüsse und deren Zuführung in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind die Vorschriften des § 22 KVAV zu beachten. Die Ermittlung der einzelnen Komponenten des Überschusses (Risikoüberschuss, Kostenüberschuss, Zinsüberschuss, Sonstiger Überschuss) im Rahmen der durch die BerVersV vorgegebenen Formblätter basiert auf der monatlich durchgeführten Beitragszerlegung und monatlichen Fortschreibung der Deckungsrückstellung und dem Vergleich der sich daraus ergebenden Soll-Werte mit den sich aus dem Geschäftsbetrieb ergebenden Ist-Werten. Aus den Einzelkomponenten ergibt sich der dem nach Art der Lebensversicherung betriebenen Geschäft zuzuordnende Überschuss, der dann entsprechend KVAV der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zuzuführen ist. Die aktuarielle Überprüfung der Gewinnerlegung gibt daher wichtige Hinweise auf die Richtigkeit der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und stellt insofern einen wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns mit den unternehmensintern festgelegten Methoden, Verfahren und Kontrollmechanismen für die Berechnung der Deckungsrückstellung und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung auseinandergesetzt. Dabei haben wir insbesondere die monatliche Beitragszerlegung und Fortschreibung der Deckungsrückstellung auf aktuarielle Richtigkeit überprüft. Dazu wurde das Formelwerk in den technischen Noten überprüft und die Berechnungsergebnisse wurden plausibilisiert und in Stichproben verifiziert. Die Ist-Werte des Geschäftes, die in die Gewinnzerlegung des betroffenen Geschäftes einfließen, wurden mit den von der Gesellschaft aufgestellten Statistiken abgestimmt, verwendete Schlüssel wurden hinterfragt und überprüft.

Zudem haben wir die Ausgestaltung und Wirksamkeit der rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen durch Nachvollziehen der Datenflüsse und Einsichtnahme in Testunterlagen von deren Entstehung bis zur Abbildung im Jahresabschluss sowie durch Testen von Kontrollen beurteilt.

Auf Basis risikoorientiert ausgewählter Stichproben haben wir die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Schätzungen und Annahmen im Rahmen von Einzelfallprüfungen beurteilt. Die Einzelfallprüfungen wurden risikoorientiert in Stichproben durchgeführt.

Ferner haben wir die Angaben zu Deckungsrückstellungen und Rückstellung für Beitragsrückerstattung im Anhang gewürdigt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Bilanzierung von Deckungsrückstellung und Rückstellung für Beitragsrückerstattung ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den im Rahmen der Bilanzierung von Deckungsrückstellung und Rückstellung für Beitragsrückerstattung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Jahresabschluss in Kapitel 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie auf die Angaben unter 4.2. Versicherungstechnische Rückstellungen.

2) Bilanzierung und Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Gesellschaft betreibt das Sachversicherungsgeschäft, insbesondere die Sparten Haftpflicht, Unfall, Rechtsschutz, Glas, Hausrat, Wohngebäude, Technische Versicherung und sonstige Sachversicherung. Weiterhin betreibt die Gesellschaft das Krankenversicherungsgeschäft nach Art der Schadenversicherung.

Die Gesellschaft hat im Bereich des Schaden- und Unfallgeschäfts im Vorjahr diverse neue Produkte auf den Markt gebracht. Dies betrifft insbesondere das Krankenversicherungsgeschäft nach Art der Schadenversicherung. Hierbei gewinnt die Rückstellung für unbekannte Spätschäden aufgrund von Späteinreichungen der Versicherungsnehmer eine zunehmende Bedeutung.

Im Sachversicherungsgeschäft besteht das Risiko von Großschäden und im Krankenversicherungsgeschäft nach Art der Schaden besteht das Risiko des hohen Volumens an Schäden.

Hierfür muss die Gesellschaft angemessene Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle und unbekannte Spätschäden bilden. Weiterhin muss für interne und externe Schadenregulierungsaufwendungen angemessene Vorsorge gebildet werden.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen einer Systemprüfung haben wir für den Prozess Schaden eine Aufbau- und Funktionsprüfung des internen Kontrollsystems durchgeführt.

Wir haben die Rückversicherungsstrategie durchgesehen und haben geprüft, ob die Gesellschaft angemessene Verfahren und Kontrollen eingerichtet hat, um die Rückversicherungsverträge einzuhalten. Insbesondere haben wir überprüft, ob die Großschäden ordnungsgemäß entsprechend den Rückversicherungsverträgen gedeckt sind und den Rückversicherern gemeldet wurden. Darauf aufbauend haben wir analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungen durchgeführt.

Im Rahmen der Prüfung der Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle haben wir risikoorientiert eine Stichprobe gezogen und uns Schadenakten durchgesehen. Kriterien für die Stichprobenauswahl waren die größten Schadenrückstellungen, die größten Geschäftsjahresschäden, die ältesten Schadenrückstellungen sowie der größte Schadenaufwand im Geschäftsjahr. Die Schadenakten haben wir insbesondere dahingehend geprüft, ob die Akten vollständig und übersichtlich sind und sich für die entsprechende Einzelschadenrückstellung nachvollziehbare Belege und Berechnungen finden lassen. Zusätzlich haben wir überprüft, ob entsprechend dem vorgegebenen Rückversicherungsprozess gehandelt wurde.

Im Rahmen der Prüfung der unbekanntem Spätschäden haben wir die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und Verfahren kritisch nachvollzogen und rechnerisch überprüft. Wir haben weiterhin geprüft, ob die Berechnung der Gesellschaft im Einklang mit den Vorschriften aus § 341 Abs. 2 HGB pauschaliert ermittelt bzw. quotaal von der Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle abgeleitet wurde. Weiterhin haben wir die Plausibilität der Verfahren und Methoden der Gesell-

schaft anhand der Abwicklung der Vorjahresrückstellung beurteilt.

Im Rahmen der Prüfung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen haben wir die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und Verfahren kritisch nachvollzogen und rechnerisch überprüft. Wir haben insbesondere die Kostenzuordnung auf Plausibilität überprüft.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Bilanzierung von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den im Rahmen der Bilanzierung von den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Jahresabschluss in Kapitel 2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie auf die Angaben unter Kapitel 4.2 Versicherungstechnische Rückstellungen, in dem insbesondere die Aufgliederung auf die einzelnen Versicherungssparten vorgenommen wird.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für die folgenden sonstigen Informationen verantwortlich:

– den Bericht des Aufsichtsrats in Kapitel 06 des Geschäftsberichts 2017.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu

lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-

APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf

Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 21. April 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. Dezember 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016 als Abschlussprüfer der DFV Deutsche Familienversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ekhard Dreher.

Bad Homburg, den 29.03.2018

TreuConsult GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ekhard Dreher
Wirtschaftsprüfer

06 Bericht des Aufsichtsrats



06

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2017 zu vier Sitzungen zusammengetreten und hat sich über laufende Berichte umfassend über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. Lage und Entwicklung der Gesellschaft waren Gegenstand eingehender Beratungen. Der Aufsichtsrat nahm Einsicht in wichtige Geschäftsunterlagen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand darüber hinaus mit dem Vorstand in ständiger Verbindung. Er ließ sich über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der Geschäftspolitik regelmäßig informieren.

Die TreuConsult GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie den Lagebericht des Vorstandes unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Frankfurt am Main, den 23. April 2018

DFV Deutsche Familienversicherung AG
Der Aufsichtsrat



Dr. Hans-Werner Rhein

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und den Lagebericht geprüft. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Dabei wurde insbesondere auch auf die im Bestätigungsvermerk beschriebenen, besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) und die vorgenommenen Prüfungshandlungen eingegangen. Wesentliche Schwächen des internen Kontrollsystems für den Rechnungslegungsprozess wurden dabei nicht festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gemäß §§ 171 Abs. 2 in Verbindung mit 172 AktG gebilligt.

DEUTSCHE 
Familienversicherung

DFV Deutsche Familienversicherung AG
Reuterweg 47 • 60323 Frankfurt am Main
www.deutsche-familienversicherung.de